

WIRTSCHAFT

ELBE-WESER



» Gemeinsame Zukunft: Handel und Innenstädte

Großer Bahnhof – Weil ruft auf IHK-Neujahrsempfang das Jahr des Turnarounds aus Seite 34

Große Sorge – Arbeits- und Fachkräftesicherung ist ernste Herausforderung Seite 38

Ihr kompetenter Partner für Elektro- und Solarstromanlagen

- Photovoltaikanlagen
- PV-Freiflächenanlagen
- Energiespeicher
- Elektroinstallationen
- Ladesäulen
- PV-Wartung



**Wir suchen Dachflächen ab 1.500 m²
Verdienen Sie Geld
mit Ihrer eigenen Dachfläche!**

Wir pachten Ihre Dachfläche und installieren fachgerecht
und sicher neue Photovoltaikanlagen.

Ihre Vorteile auf einen Blick:

- Hohe Einmalpachtzahlung im Voraus
- Gewinnbeteiligung am Stromerlös
- Strom zum Vorzugspreis vom eigenen Dach
- Festschreibung des Strompreises auf bis zu 20 Jahre
- Kostenfreie Dachsanierung

Foto: Teja Adams



Kathrin Wiellowicz
IHK Elbe-Weser



Hier geht es zum
DIHK-Eckpunktepapier

Brüssel und Berlin müssen wieder Lust auf Handel(n) machen

Der Einzelhandel gerät durch rasant wachsende asiatische Direktvertriebsmodelle zunehmend unter Druck – egal, ob im stationären oder im E-Commerce-Geschäft. Rund 400.000 Pakete von Temu, Shein & Co landen schätzungsweise täglich in Deutschland. Die Krux: Während die deutschen Händler strengen Umwelt- und Sicherheitsstandards unterliegen, können die internationalen Anbieter oft ohne ähnliche Auflagen agieren. Das führt zu ungleichen Wettbewerbsbedingungen, die nicht nur die Existenz unserer lokalen Unternehmen gefährden, sondern auch die Verbraucher in Bezug auf Qualität und Sicherheit der Produkte. Um ein faires Wettbewerbsumfeld, ein so genanntes Level Playing Field, zu erreichen, ist politisches Handeln in Berlin und Brüssel dringend geboten.

Mit dem Beschluss des „Eckpunktepapiers für einen fairen E-Commerce“ hat das DIHK-Präsidium unter Mitwirkung unseres Präsidenten Matthias Kohlmann jüngst konkrete Maßnahmen vorgelegt, um den internationalen Billiganbietern auf nationaler Ebene die Stirn zu bieten. Nun ist es an Berlin und Brüssel, diese Anregungen zu hören und tätig zu werden.

Aber auch in Sachen Bürokratieabbau ist es wichtig, ein politisches Signal für den Handel zu setzen. Die Vielzahl an gesetzlichen Regelungen, die unsere Handelsbetriebe einhalten müssen – von der Produktsicherungsverordnung über das Verpackungsgesetz bis hin zu inzwischen irrational überfrachteten Anträgen auf verkaufsoffene Sonntage – stellt eine immense Belastung für die Branche dar und mindert den Anreiz, in innovative Geschäftsmodelle zu investieren. Dabei benötigen wir gerade jetzt Innovationsfreude und Engagement! Vor allem, wenn wir in die Innenstädte und Ortskerne des Elbe-Weser-Dreiecks blicken. Diesen wird in der aktuellen „Zentrenstudie Niedersachsen“ lediglich die Note 3,7 und grundsätzlich ein Mangel an Vielfalt attestiert. Ein Umstand, der mehreren Faktoren, aber nun mal auch der überbordenden Bürokratie geschuldet ist. Denn wer hinter Papierbergen verschwindet, der kann sich nicht um sein Kerngeschäft, den direkten Kundenkontakt, oder um die ehrenamtliche Mitwirkung, beispielsweise in einem Gewerbeverein kümmern. Oder anders gesagt: Mit dem uns inzwischen erreichten Bürokratie-Tsunami entfernen wir uns immer mehr davon, den Handel zu motivieren, in unsere Zentren zu investieren und kreative Gründungen oder Engagement für den eigenen Standort zu befördern. Für das neue Jahr wünschen wir uns daher ein Umdenken in Brüssel, ein angemessenes Reagieren in Berlin und Unterstützung vom Land, um dem Handel wieder Lust auf Handel(n) zu machen.

> Titel:

Amir Afschartabar hat als Vorsitzender von „Stade aktuell“ viel vor.

Titelthema

Gemeinsame Zukunft: Handel und Innenstädte



Alle in einem Boot

Wer mag das nicht: Nach Feierabend oder am Wochenende einen Bummel durch die City machen, in Geschäften stöbern, auf dem Markt ein paar frische Sachen einkaufen, sich mit Freunden auf einen Kaffee oder eine Pizza treffen und vielleicht anschließend im nahen Kulturforum ein Konzert besuchen. Doch die Zentren stehen vor großen Herausforderungen: Er-

reichbarkeit, digitale Konkurrenz, Leerstände und vieles mehr machen ihnen zu schaffen. Und die Bedürfnisse und Ansprüche der Menschen ändern sich. Im Elbe-Weser-Raum gibt es indessen viele kreative Ansätze, diese Herausforderungen zu meistern. Das Schlüsselwort dazu lautet: gemeinsam. Lesen Sie mehr darüber in unserem Titelthema.



34 Großer Bahnhof: Weil ruft auf IHK-Neujahrsempfang das Jahr des Turnarounds aus

44 Große Leistung: Super-Azubis feierlich geehrt



38 Große Sorge: Arbeits- und Fachkräftesicherung ist ernste Herausforderung

6 Kurz & Kompakt

10 Titelthema

- 10 Die Brücke zwischen den Innenstadtakteuren
- 14 Niedersächsische Zentren in tiefgreifender Transformation
- 16 Horneburg in neuem Licht
- 20 Innenstädte als Herzstücke des urbanen Lebens
- 22 Gemeinsam für Visselhövede
- 24 Kooperation als Schlüssel zum Erfolg
- 26 Nachfolgeregelung nach Maß
- 28 Das Bürokratie-Maß ist voll
- 30 Neue Pflichten für Händler

34 Standort Elbe-Weser

- 36 Barrierefreiheit im Tourismus als Alleinstellungsmerkmal
- 37 Versorgung unter einem Dach
- 42 Funklöcher schließen, Verwaltungsverfahren verschlanken und beschleunigen
- 43 Niedersachsens Berufsbeste geehrt

52 Service

- 54 Rechtsprechung aktuell
- 56 Weiterer Sachverstand zwischen Elbe und Weser

58 Schlussspunkt

Verlags-Sonderthemen

- 31 Marketing und Außendarstellung
- 40 Azubi-Speeddating Stade
- 45 Buxtehuder Ausbildungsmesse 2025

Um das Lesen zu vereinfachen, verzichten wir auf Schreibweisen wie „Teilnehmer*innen“. Selbstverständlich sind stets alle Geschlechter angesprochen.

**Wir gestalten
Ihre Zukunft!**
Mit **Präzision** und **Innovation**

Architekten

Kreative und funktionale
Designs für Ihre Projekte

Ingenieure

Nachhaltige und effiziente
Bauprojekte

Planer

Detaillierte, präzise und
durchdachte Planung

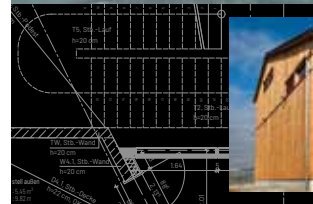
Generalunternehmer

Komplettbetreuung
für einen reibungslosen Ablauf



**BREMEN
BUILDINGS**

ARCHITEKTEN | INGENIEURE | PLANER | GENERALUNTERNEHMER



BREMEN BUILDINGS GmbH

Landstraße 30

28870 Fischerhude

Tel.: 04293 91 90 90 0



Fotos (3): Conxpert

Am 4. Dezember 2024 feierte das Unternehmen Conxpert sein 30-jähriges Bestehen mit einem festlichen Event im Atlantic Hotel Universum in Bremen. Rund 200 geladene Gäste, darunter der Lilienthaler Bürgermeister Kim Fürwentsches, der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der IHK Elbe-Weser, Siegfried Deutsch, zahlreiche Kunden und Partner aus ganz Deutschland sowie Vertreter von Wirtschaftsverbänden nahmen an der Veranstaltung teil und erlebten ein abwechslungsreiches Tages- und Abendprogramm.

Die Feierlichkeiten begannen mit der Eröffnungsrede von Janin Meentzen, Gründerin und Geschäftsführerin von Conxpert. Sie bedankte sich herzlich bei allen Mitarbeitern: „Ohne die großartige Arbeit und das Engagement unserer Mitarbeiter wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen.“ In ihrer Rede blickte sie unter anderem auf die Geschichte des Unternehmens, des elektronischen Datenaustausches und die Bedeutung des Standorts Lilienthal. Besonders freute sie sich, dass ihre Tochter, Kim Meentzen, im Jubiläumsjahr ins Unternehmen eingetreten ist.

Als Überraschung und Zeichen der Wertschätzung überreichte das Conxpert-Team Janin Meentzen eine Skulptur mit dem Titel „Schritt der Herausforderung“. „Ich bin tief berührt von dieser Geste und unglaublich stolz auf unsere Mannschaft“, so Janin Meentzen. ■

Conxpert feiert 30-jähriges Bestehen mit Galaveranstaltung

Tochter von Firmengründerin Janin Meentzen ab jetzt in Geschäftsführung



Aufruf zur Bundestagswahl

Kandidatenvorstellung auf der IHK-Website

Die Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfrage zeigen, dass die Unternehmen unserer Region weiterhin mit einer schwachen Nachfrage sowie wirtschaftspolitischen Hemmnissen kämpfen. Der Ausblick auf die kommenden Monate bleibt ebenfalls pessimistisch. In Deutschland benötigt die heimische Wirtschaft dringend neue Impulse und ein Umdenken in der Wirtschaftspolitik. Eingebettet im Herzen Europas muss Deutschland wieder der verlässliche internationale Partner und wirtschaftliche Anker sein. Für die neue Bundesregierung muss deswegen

die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen und somit der wirtschaftliche Aufschwung höchste Priorität haben. Dies bedarf einer verlässlichen nationalen und einer angemessenen EU-Politik, um Rechtssicherheit zu schaffen, die Innovationsfähigkeit zu stärken und den Bürokratieabbau merkbar zu beschleunigen. Weitere Monate Stillstand können wir uns nicht leisten.

Der IHK-Bezirk Elbe-Weser umfasst rund 3,5 Wahlkreise, in denen sich die Kandidaten um ein Direktmandat bewerben. Um Ihnen als IHK-Mitglieder

die Möglichkeit zu geben, sich ein Bild zu machen, haben wir alle Kandidaten gebeten, sich auf unserer Website kurz und prägnant vorzustellen. Sie finden die Vorstellungen und wirtschaftspolitischen Statements unter folgendem Link: www.ihk.de/elbeweser/kandidaten.

Eine aktive Wahlbeteiligung von Ihnen und Ihren Mitarbeitern ist somit entscheidend, um sicherzustellen, dass die Interessen unserer Wirtschaftsregion in Berlin gehört werden. Ihre Stimmen sind ein demokratisches Recht und wichtigster Beitrag zur Gestaltung der Zukunft des Elbe-Weser-Raums. Bitte nutzen Sie sie, denn jede Stimme zählt. ■

Frischer Wind für die Cuxhavener Hafenwirtschaft

Kapitän Arne Ehlers ist neuer Vorsitzender der Hafenwirtschaftsgemeinschaft und löst Michael de Reese ab, der sich in Berlin insbesondere für die Finanzierung der Liegeplätze 5 bis 7 eingesetzt hat.

Zum letzten Mal eröffnete Michael de Reese, Mitglied der Geschäftsführung von Rhenus Cuxport, die mittlerweile 51. Mitgliederversammlung der Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven e. V. (HWG). De Reese verlässt Cuxhaven aus beruflichen Gründen und stellte sich daher nicht mehr zur Wahl. Er übergab das wichtige Amt an den bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden Kapitän Arne Ehlers, Geschäftsführer der BREB GmbH und der Blue Water BREB GmbH Cuxhaven.

„Wir danken Michael de Reese für sein Engagement für die HWG“, sagte Ehlers, der gemeinsam mit Oberbürgermeister Uwe Santjer die Leistungen des scheidenden HWG-Vorsitzenden würdigte. Santjer lobte insbesondere die Lobbyarbeit de Reeses in Berlin. Diese habe entscheidend dazu beigetragen, dass die Finanzierung der Liegeplätze 5 bis 7 realisiert werden konnte. Ab 2029 sollen hier RoRo- und Mehrzweckschiffe, Tanker und Massengutfrachter mit einer Länge von bis zu 296

Metern verschiedenste Güter umschlagen. Die gewählten Vorstandsmitglieder hießen besonders die neuen Mitglieder Alexandra Brandt, stellvertretende Niederlassungsleiterin Cuxhaven bei Niedersachsen Ports GmbH & Co. KG (NPorts), Kristoffer Mordhorst, Werksleiter Siemens Gamesa Cuxhaven, Jürgen von Ahnen, Agenturleiter für den Bereich Stadt Cuxhaven, Agentur für Wirtschaftsförderung und Kai Mangels, Vorstandsmitglied der Stadtparkasse Cuxhaven, willkommen.

Zum neuen stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden wählten die Mitglieder Claudius Schumacher, Geschäftsführer Rhenus Cuxport GmbH. Der Oberbürgermeister betonte, dass die Solidaritätsgemeinschaft einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität der Stadt leiste und der Hafen für die Zukunft von Cuxhaven existenziell sei. ■



Foto: HWG

V. l. n. r.: Marcus Braue, DFDS, Kristoffer Mordhorst, Siemens Gamesa, Cornelia Machulez, Machulez, Sören Wulf, Otto Wulf, Claudius Schumacher, Rhenus Cuxport, Arne Ehlers, BREB, Knut Kokkelink, NPorts, Alexandra Brandt, NPorts, Gäste: Oliver Fuljahn, Anna-Christina Riebau, IHK Elbe-Weser, Jens Lüthmann, Spedition Lüthmann

Tobias Hoffmann ist 2025 Präsident der IHK Niedersachsen

Fachkräfte und Bürokratieabbau im Blick

Übergabe IHKN-Präsidentschaft –

v.l.n.r. Matthias Kohlmann (IHK Elbe-Weser/IHKN-Präsident 2024),
Tobias Hoffmann (IHK Braunschweig/IHKN-Präsident 2025)



Foto: IHKN

JUBILÄEN

100-jähriges Geschäftsjubiläum

Rudolf Bomnüter Inh. Stefan Bomnüter e. K.,
Kirchlinteln 1.2.2025

25-jähriges Geschäftsjubiläum

Günter Koppelman Inh. Beate Koppelman e. K., Drochtersen 1.1.2025 |
alga Reifen GmbH & Co.KG, Sittensen 1.1.2025 |
„Coldstore Management und Marketing GmbH“,
Hammah 22.1.2025

Hinweis: In dieser Übersicht werden
Jubiläen ab 25 Jahren veröffentlicht.

Weitere Informationen:

IHK Elbe-Weser, Manuela Hintelmann

Telefon: 04141 524-127

E-Mail: manuela.hintelmann@elbeweser.ihk.de

Zum 1. Januar 2025 hat Tobias Hoffmann, Präsident der IHK Braunschweig, die Präsidentschaft der IHK Niedersachsen von Matthias Kohlmann, Präsident der IHK Elbe-Weser, übernommen. Der jährliche Wechsel im Präsidentenamt der Landesarbeitsgemeinschaft der sieben niedersächsischen Industrie- und Handelskammern erfolgt satzungsgemäß.

„Unsere Unternehmen stehen derzeit immens unter Druck. Sowohl unsere letzte Konjunkturumfrage als auch die IHKN-Standortumfrage Niedersachsen 2024 zeichnen ein bedrohliches Bild. Darum gilt es umso mehr, die Unternehmen jetzt zu entlasten und zu unterstützen. Dabei habe ich vor allem die Arbeits- und Fachkräftesituation sowie den Bürokratieabbau im Blick“, sagt IHKN-Präsident Tobias Hoffmann. „Der Kabinettsbeschluss für eine Zentrale Ausländerbehörde zur Fachkräfteeinwanderung hat uns hoffnungsvoll gestimmt. Jetzt muss diese Behörde auch mit Leben gefüllt werden – und zwar mit praxisorientierten, schlanken und zuwanderungsorientierten Prozessen, die für interessierte ausländische Arbeits- und Fachkräfte und für Unternehmen einfach zu handhaben sind. Gerne stehen wir hier mit unserer Expertise begleitend zur Seite.“

Ganz besonders liegt mir der Bürokratieabbau am Herzen. Die Initiative

der Landesregierung unter dem Slogan ‚schneller, einfacher, günstiger‘ ist ein erster richtiger Schritt in Richtung Bürokratieabbau. Doch bisher ist davon bei den Unternehmen in Niedersachsen wenig bis nichts spürbar. Wir appellieren an die Landesregierung, alle geplanten Bürokratieabbaumaßnahmen schnell umzusetzen und im Blick zu behalten, ob sie wirklich bei den Unternehmerinnen und Unternehmern ankommen. Die Ankündigung, dass die Clearingstelle des Landes Niedersachsen erweiterte Kompetenzen bekommen soll, ist ein weiterer wichtiger Baustein. Nun gilt es, der Clearingstelle einerseits die dafür nötige Befreiheit zu gewähren und sie andererseits verstärkt im Vorfeld von Gesetzgebungsverfahren mit ihrer Expertise einzubeziehen.“

Tobias Hoffmann ist seit 2021 ehrenamtlicher Präsident der IHK Braunschweig. Nach einer kaufmännischen Ausbildung und einem Betriebswirtschaftsstudium trat Tobias Hoffmann 1995 in das Familienunternehmen Hoffmann Maschinen- und Apparatebau GmbH in Lengede ein und ist dort seit 1996 geschäftsführender Gesellschafter. Ehrenamtlich engagierte er sich 2003 als Sprecher der Wirtschaftsjunioren der IHK Braunschweig und wurde im April 2006 Mitglied der Vollversammlung der IHK Braunschweig. ■



ÖPNV-Angebot im Landkreis Osterholz deutlich verbessert

Gewerbepark A 27 stündlich angebunden

Der Landkreis Osterholz hat das ÖPNV-Angebot erheblich ausgeweitet, um Pendler und Unternehmen im Landkreis besser zu vernetzen. Ab sofort verkehren die Busse auf allen Hauptlinien von Montag bis Freitag stündlich zwischen 6 und 20 Uhr, mit einer weiteren Abfahrt gegen 22 Uhr. Am Samstag beginnt der Stundentakt um 7 Uhr und endet um 20 Uhr, ergänzt durch eine späte Fahrt um 22 Uhr. An Sonn- und Feiertagen gibt es mindestens alle zwei Stunden Busverbindungen zwischen 7 und 22 Uhr. Der Fahrplan folgt einem einheitlichen Muster, so dass Abfahrten den ganzen Tag über zur gleichen Minute erfolgen, was die Nutzung deutlich vereinfacht.

Ein zentraler Vorteil des neuen Systems ist die enge Verzahnung aller Linien am Bahnhof in Osterholz-Scharmbeck. Hier gibt es kurze Umsteigezeiten zu den ande-

ren Buslinien sowie zur Regio-S-Bahn und zum Regionalexpress, was den Umstieg für Fahrgäste komfortabel gestaltet und schnelle Verbindungen in alle Richtungen ermöglicht.

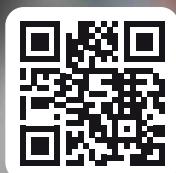
Ein Highlight des neuen Angebots ist die stündliche Anbindung des Gewerbeparks A 27. Mit den Haltestellen Sachsenring und Stundenweg wird der Gewerbepark werktags zuverlässig ins Verkehrsnetz eingebunden. Pendler und Mitarbeiter im Gewerbepark profitieren von dieser direkten Verbindung, die eine deutlich bessere Erreichbarkeit ermöglicht und so den Standort weiter stärkt. Diese Maßnahme ist ein wichtiger Schritt, um den ÖPNV im Landkreis Osterholz noch attraktiver zu gestalten und die Mobilität der Industrie und der Gewerbetreibenden zu fördern. Landrat Lütjen freut sich über die Neuerungen: „Dieses Angebot bietet

viele neue Verbindungen, etwa von Lilienthal, Schwanewede oder Osterholz-Scharmbeck in den Gewerbepark A 27. Es ist ein bedeutender Beitrag zur Stärkung des Klimaschutzes und bietet eine umweltfreundliche Alternative zum Auto.“

Die Verbesserung des Busnetzes wurde durch eine enge Zusammenarbeit des Zweckverbands Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen (ZVBV) mit dem Landkreis Osterholz ermöglicht. Die Busse werden weiterhin von den Unternehmen „Omnibusbetrieb von Ahrentschildt GmbH“, „Weser-Ems-Bus Busverkehr GmbH“ und „Reisedienst von Rahden GmbH & Co. KG“ betrieben.

Mit der Fahrplaner-App des VBN und im Internet unter www.vbn.de/fahrplaner können sich Interessierte ihre individuellen Verbindungen herausuchen. ■

Anzeige



www.nports.de/app

Folgen Sie uns auf



Niedersachsen
Ports

Unsere Häfen. Ihre App.

Laden Sie die neue Version unserer App »NPorts«. Jetzt in allen App-Stores verfügbar.



Die Brücke zwischen den Innenstadtakteuren

Der Gewerbeverein „Stade aktuell“ hat sich neu aufgestellt. Kirsten Kronberg und Kathrin Wiellowicz von der IHK Elbe-Weser sprachen mit dem neuen Vorsitzenden Amir Afschartabbar über Herausforderungen und Pläne.



Foto: IHK Elbe-Weser/Dennis Williamson



Herr Afschartabbar, Sie realisieren als Stader Gastronom immer wieder neue Ideen und Projekte, stehen niemals still und leiden nicht gerade an Langeweile. Was hat Sie dazu bewogen, zusätzlich den Vorsitz des Vereins „Stade aktuell“ zu übernehmen?

Ich bin seit 2010 als Gastronom in Stade tätig, habe mit dem Amadys begonnen, später unter anderem das Calypso und die Mabelle Wein-Bar und zum Schluss das Café Velero geführt. Derzeit betreibe ich am Lüheanleger die Foodtrucks „Königlich & Köstlich“ und „Elb-Frisch“ sowie den Eisladen „Zeit für Glück“ und das „Goldstück“, insbesondere fürs Catering. Stade ist mein neues Zuhause geworden, ich habe hier meinen Anker geworfen. Als Nautiker lautet mein Motto: „eine Hand für dich, eine Hand für das Schiff“ – ich möchte etwas zurückgeben. Darum bin ich bereits seit den guten alten Zeiten aktives Mitglied bei Stade aktuell.

Als der Verein rund 50 Jahre nach der Gründung, vor allem durch Corona, seinen Tiefpunkt erlebte, wollte ich nicht akzeptieren, dass die ehrenamtliche Arbeit so vieler Menschen, die ihr Herzblut in Stade aktuell gesteckt haben, verloren geht, und habe mich entschlossen, den Vorsitz zu übernehmen. Die anderen Vorstandsmitglieder habe ich mit Bedacht ausgewählt, was durchaus Überzeugungsarbeit gekostet hat, denn in einem Jahr können schon mal 1.000 Ehrenamtsstunden zusammenkommen, und das ist wirklich intensive Arbeit. Wir sind ein super Team und verstehen uns als Brücke zwischen den Innenstadtakteuren, aber auch den Stader Vereinen, der Politik und Verwaltung.

Wo sehen Sie die größten Herausforderungen für mittelgroße Innenstädte wie Stade?

Städte sind in ständiger Entwicklung – die 1980er Jahre kann man nicht mit den 1990ern vergleichen und heute nicht mit dem Jahr 2000. Die Geschmäcker, Erwartungen und Bedürfnisse verändern sich. Die Pandemie hat allerdings in sehr kurzer Zeit zu einer rasanten Kursänderung geführt. In nur zwei Jahren wurden Entwicklungen vorangetrieben oder zwingend notwendig, die sonst womöglich zehn oder 15 Jahre Zeit gebraucht hätten. Dazu kommen die Energie- und die Fachkräftekrise. Das alles hat den üblichen Dreiklang – Fühlen – Denken – Handeln – außer Kraft gesetzt. Für das Denken blieb zu wenig Zeit. Darum machen wir jetzt erstmal eine Bestandsaufnahme: Wo stehen wir wirklich? Wir wissen, dass die Zeit drängt, aber Gefühle können täuschen. Wir brauchen objektive Fakten, die offenlegen, ob Selbst- und

Fremdwahrnehmung möglicherweise auseinanderklaffen. Dann können wir in den letzten der drei eben erwähnten Schritte, in das konkrete Handeln einsteigen.

Grundsätzlich haben wir es uns zum Ziel gesetzt, eine Balance zwischen Ökologie und Ökonomie zu schaffen, also nachhaltig zu handeln, die Digitalisierung voranzutreiben und innovative Wege für die Innenstadtentwicklung zu finden.

Welches sind für Sie die wichtigsten Akteure, wenn es darum geht, Innenstädte zukunftsfähig zu machen, und warum?

Um Innenstädte nachhaltig zu entwickeln, ist eine enge Kooperation zwischen vielen Akteuren wichtig: der Wirtschaft (Einzelhändler, Dienstleister, Gastronomen, Immobilienbesitzer etc.), Politik und Verwaltung, Verbänden, Vereinen und Institutionen sowie der Stadtbewohner. Verstärkt wollen wir auch die Kultur in die Arbeit von Stade aktuell einbinden, denn Kultur belebt eine Innenstadt und das wiederum belebt die Geschäfte. So lässt sich ein Mehrwert für alle schaffen: Der Gastronom profitiert vom Einzelhändler und der wiederum von einem Event etc. Welche Früchte das trägt, zeigt zum Beispiel unser Wochenmarkt: Die Stadtverwaltung und die Marktbesucher haben sich an einen Tisch gesetzt, und als erstes Ergebnis sind die Jubiläumsaktionen für den Wochenmarkt herausgekommen. Sich gegenseitig wahrzunehmen, wertzuschätzen und miteinander ins Gespräch zu kommen, das ist unser Ziel. Dabei spielt es keine Rolle, wer die Initiative ergreift. Wir wollen wie gesagt eine Brücke bauen, das drückt auch unser neues Logo aus.

Welche Aktivitäten hat Stade aktuell für das kommende Jahr geplant, die der Innenstadt Schwung verleihen sollen?

Wir wollen wie erwähnt erstmal eine Standortbestimmung durchführen. Dazu haben drei Studenten der Wirtschaftswissenschaften des PFH Hansecampus Stade zusammen mit der Stade Marketing und begleitet von Professoren eine Umfrage entwickelt. Die Umsetzung und Auswertung – übrigens mit Hilfe von KI – wird drei bis vier Monate dauern. Unser Ziel ist es, gefühlte Parameter in Fakten umzuwandeln und diese Fakten an unsere Mitglieder zu kommunizieren als Basis für gemeinsame Aktivitäten. Diese Analysen wollen wir künftig verstetigen. Es gibt übrigens keine vergleichbaren Projekte in der Region. Im kommenden Jahr werden wir natürlich auch wieder die verkaufs-

offenen Sonntage gestalten. Das Altstadtfest in diesem Jahr erstmals als Familienfest mit den Vereinen zu organisieren, hat sich als Erfolg erwiesen. Auch das wollen wir fortsetzen und außerdem weitere Vereine mit ins Boot holen, etwa den Förderverein des Stadeums und den Alter Hafen Verein. Außerdem sind wieder vier Termine für das „Sofa Open Stage“ geplant; zusätzlich wollen wir dieses Musikformat lokal lebendig machen und in einzelnen Straßen stattfinden lassen. Auch das ist bereits eine Win-Win-Situation: Durch das „Sofa Open Stage“ ist ein Pool von Musikern entstanden, die zu günstigen Konditionen auf dem Altstadtfest spielen können.

Stolz sind wir übrigens auch, dass es uns gelungen ist, Lucia aus Schweden in diesem Jahr erstmals wieder nach Stade zu holen – nach fünf Jahren Pause! Das ist unglaublich gut angenommen worden. Die Kirche war völlig überfüllt, Schulen, Kitas, Seniorenheime hatten Auftritte. Die Menschen haben sich so gefreut, sich wiederzusehen.

Viele Gewerbevereine in der Region leiden unter Mitgliederschwund und rückläufigem ehrenamtlichem Engagement. Wie schaffen Sie es, dass Ihre Mitglieder am Ball bleiben?

Unsere Botschaft an die Mitglieder lautet: Wir sind da, weil ihr da seid. Nicht umgekehrt. Dieses Selbstverständnis ist eine wichtige Basis. Wir sind ein gleichberechtigtes Team, und jeder fühlt sich für den Standort Innenstadt verantwortlich. Deswegen haben wir auch wieder die Funktion der so genannten Straßensprecher ins Leben gerufen. Diese haben den Hut auf, die Ideen, Meinungen und Wünsche von den Unternehmen in einem bestimmten Straßenzug zu bündeln und an den Vorstand im regelmäßigen Austausch heranzutragen.

Um eine offene Kommunikation zu fördern und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken, arbeiten wir zudem an etablierten Formaten und schaffen neue: Unsere Jahreshauptversammlung beispielsweise hatte bislang eine eher nüchterne Atmosphäre. Der Vorstand hat wie ein Gremium vor den Mitgliedern gesessen und berichtet. Künftig wollen wir diese Versammlung lockerer und an einem kommunikativen Ort gestalten, so dass ein lebendiger Austausch stattfinden kann. Die Mitglieder stehen bei uns im Mittelpunkt, und das sollen sie auch so erleben. Geplant ist darum auch ein gemeinsames Sommerfest.

Die aktuelle „Zentrenstudie Niedersachsen“ der IHK Niedersachsen und des Handelsverbands Niedersachsen hat als größten „Pain Point“ in unserer Region die Erreichbarkeit der Zentren angemahnt. Die Nase vorn hat unsere Region hingegen beim Angebot von inhabergeführten Geschäften und bei den Ausgaben der Konsumenten. Wie bewerten Sie diese Aussagen für „Ihre“ Innenstadt?

Erreichbarkeit war schon immer ein emotionales Thema. Zahlen belegen, dass ein Drittel bis die Hälfte aller Besucher der Stader

Der Vorstand von Stade aktuell

Sie haben verschiedene Perspektiven auf das Thema Innenstadt und bringen alle ihr spezielles Know-how und ihre Netzwerke in die ehrenamtliche Arbeit mit ein. Amir Afschartabbar hat sich viel Gedanken über die Zusammensetzung des Vorstandes gemacht:

Amir Afschartabbar, Gastronom, u. a. Königlich & Köstlich
1. Vorsitzender

Michelle Neugebauer, Inhaberin Shells Concept Store
2. Vorsitzende

Lorenz Leuchtenberger, Geschäftsführer STADAC
Kassenwart

Manuel Bossemeyer, Geschäftsführer Sparkasse Stade-Altes Land
Kassenwart

Mohammad Karami, Betreiber Memories Restaurant Stade
Mitgliederwart

Wilfried Stief, ehem. langjähriger Redakteur Stader Tageblatt
Pressewart

Elena Brückner, SPD-Ratsmitglied Hansestadt Stade
Schriftführerin

Dazu kommen Beiräte wie die Musikerin Sarah Müller, die das Konzept Sofa Open Stage mitentwickelt und realisiert hat.

Weitere Informationen: www.stade-aktuell.de

City mit dem Pkw anreisen. Wir können aber mit 3.400 Parkplätzen im Innenstadtring erfreulicherweise mehr als ausreichend Parkfläche für sie zur Verfügung stellen. Auch die Kosten sind moderat und angemessen. Woran wir zusammen mit der Bädergesellschaft, die die Parkflächen übernommen hat, arbeiten wollen, ist, dieses Angebot mit einer entsprechenden Beschilderung sichtbarer und das Leitsystem verständlicher zu machen. Eine Kooperation mit den Einzelhändlern und der Gastronomie wird hier Mehrwert für eine lebendigere Innenstadt bringen.

Auch die Themen E-Mobilität samt Ladesäulen und Fahrradstände wollen wir anpacken.

Die inhabergeführten Geschäfte sind ohne Frage etwas, das Stade auszeichnet und besonders macht. Teilweise werden sie schon in der zweiten oder sogar dritten Generation geführt. Diese Betriebe fühlen sich noch einmal ganz anders mit ihrem Standort verbunden, haben Geschichten zu erzählen. Kundenzufriedenheit und Wohlfühlatmosphäre werden bei diesen „analogen Influencern“ besonders groß geschrieben, das spüren die Besucher der Innenstadt. Und auch mit dem Angebotsmix, der Vielfalt, kann Stade sehr gut punkten. Das sind für uns natürlich sehr gute Voraussetzungen, auf denen wir weiter aufbauen können. ■

Niedersächsische Zentren in tiefgreifender Transformation



Martin Kremming

Foto: CIMA

Welche Trends in den Zentren in Niedersachsen momentan zu beobachten sind und welche Erwartungen Menschen in Niedersachsen an die Zentren haben, zeigt eine aktuelle Studie. Hinter ihr stehen die IHK Niedersachsen zusammen mit dem kommunalen Beratungsunternehmen CIMA Beratung+Management GmbH sowie dem Einzelhandelsverband Niedersachsen-Bremen e.V.

Ein Ergebnis: Hauptgrund für einen Besuch ist nur noch knapp das Einkaufen. Mancherorts zieht das gastronomische Angebot schon mehr. Innenstädte im Umbruch. Was sich wie eine bloße Floskel anhört, belegt die Studie mit Zahlen. Danach kommen knapp zwei Drittel der 1.700 repräsentativ Befragten zum Einkaufen in die Städte: Es ist der meistgenannte Besuchsgrund. In einigen Großstädten ist die Gastronomie jedoch Zugpferd Nummer eins und hat dort den Handel abgelöst. Im ländlichen Raum kranken zum Teil beide Funktionen. Als Studienautor prognostiziert die CIMA, dass sich dieser Trend nicht umkehren lässt und dass neue Funktionen für die Zentren gefunden werden müssen.

Besuchshäufigkeit der Innenstädte nimmt ab

Die Antworten auf die Frage nach dem bisherigen Besuchsverhalten und der Absicht, dies zukünftig zu tun, ist ein Warnsignal für die Zentren: Verglichen mit dem Stand von 2022 gehen die Menschen heute überwiegend seltener in die Innenstädte.

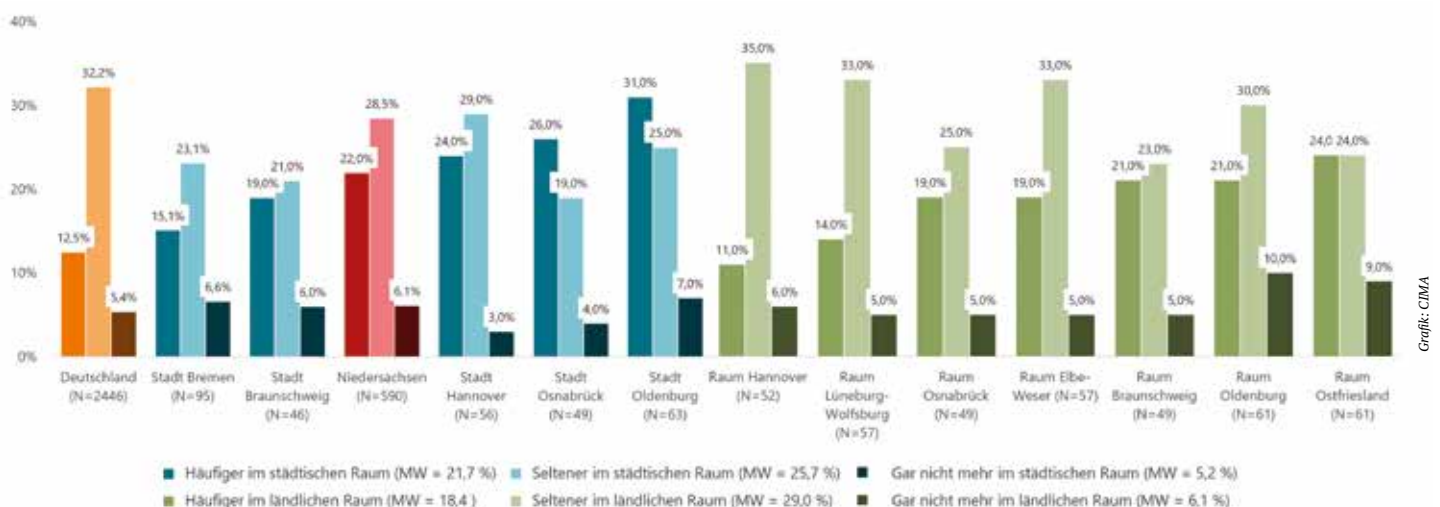
Wenn die Zentren nicht gegensteuern, könnte es flächendeckend zu weniger Besuchen kommen. Gefragt nach den Gründen wird deutlich, dass in den Zentren in Niedersachsen grundle-

gende Verbesserungen angegangen werden müssen. Der größte Handlungsdruck liegt laut Aussage der Befragten in der Verbesserung von Stadtbild und Aufenthaltsqualität. Hier wollen die Menschen mehr Qualität, wenn es um Sicherheit, Sauberkeit und Beleuchtung geht.

Auch die Leerstände prägen das Stadtbild negativ. Dies gerade auch im ländlichen Raum. Menschen, die gerne Innenstädte besuchen, reagieren sensibel auf großvolumige, nicht zwischenge nutzte oder verwahrloste Lücken im Besatzmix.

Ein wieder entflammtes Dauerthema ist die Erreichbarkeit und das Parken in den niedersächsischen Städten. Für die Attraktivität der Zentren ist dieses Thema zentral. Dabei beruhigt es nur ein wenig, dass die wenigsten Menschen das Parken direkt vor dem Geschäft fordern. Priorisiert wird vielmehr günstiges Parken am Innenstadtrand. Anschließend gibt es den Wunsch, barrierefrei zu Fuß die Innenstadt zu erreichen. Von Stadt zu Stadt, vom ländlichen Raum bis zur Großstadt sind die Hausaufgaben hier fast flächendeckend noch zu machen. Jedes Zentrum braucht ein angepasstes Konzept, das auch den mobilen Wandel hin zum Fahrrad und ÖPNV, zumindest in den größeren Städten, moderiert.

Wie die Menschen die Zentren gegenüber den Jahren vor 2022 und aktuell besuchen





Wichtig ist es, die größten Pain-Points zu definieren und sofort anzugehen.

Eine neue Erkenntnis war, dass in den Zentren vermehrt eine „City-Life-Balance“ gefordert wird. Um diese zu erreichen, müssen die Stressoren in den Zentren reduziert werden. In den größeren Städten ist es den Befragten oft zu voll und hektisch, der Weg dorthin zu beschwerlich. Gerade im Vergleich zum vom Sofa aus zu bedienenden Onlinehandel müssen Innenstädte und Zentren die Optimierung der gesamten Customer Journey vornehmen.

Individuell den richtigen Weg finden

Gezielte Anreize für den Besuch setzen, die Mobilität für alle Verkehrsträger optimieren, die Aufenthaltsqualität und die Angebote im Zentrum verbessern, Gastronomie, Grünflächen, Parks und Uferbereiche zur Erholung anbieten, Chill-Areas für junge Menschen vorhalten, die Funktionen Kultur und Bildung in den Innenstädten unterbringen und vieles mehr: Das sind große Aufgaben, die in den Zentren nur nach und nach angegangen werden können. Dennoch muss jeweils ein individueller Weg gefunden werden. Wichtig ist es, die größten Pain-Points zu definieren und sofort anzugehen.

Unter dem Strich soll die Studie genau hier ansetzen. Wo sind die niedersachsenweiten Trends und was bedeutet das für unsere Innenstadt und unsere Zentren? Dabei deckt die Studie auf, dass der ländliche Raum andere Herausforderungen zu meistern hat als Städte und Großstädte. Je kleiner die Einwohnerzahl, desto eher weisen die Zentren im Handel bereits gravierende Lücken und Leerstände auf oder haben bei der Mobilität dem weit überwiegenden Pkw-Anteil kein schlüssiges Konzept anzubieten.

Die niedersächsischen Innenstädte und Zentren müssen ihre lokalen Pain-Points und Stressfaktoren kennen, um auf dieser Grundlage die richtigen Maßnahmen zu definieren. In Innenstadt- und Mobilitätskonzepten, die in gemeinsamen öffentlich-privaten Prozessen unter Beteiligung von IHK und Handelsverband Maßnahmen für die Zentren definieren, sind dann unverzüglich anzugehen. ■

Martin Kremming

CIMA Beratung + Management GmbH

Zur Zentrenstudie
Niedersachsen & Bremen
geht's hier:



Wichtigste Ergebnisse der Zentrenstudie für den Elbe-Weser-Raum

TOP

- Geldausgaben: 199 Euro je Innenstadtbesuch (Vergleich Niedersachsen: 170 Euro)
- Angebot an inhabergeführten Geschäften
- Vielfalt an Gastronomie, vor allem an internationaler Küche

FLOP

- Mobilitätsangebote / Erreichbarkeit der Zentren
- Innerstädtische Parkplätze
- Angebot an E-Ladesäulen für E-Bikes
- Angebot an Außengastronomie
- „Third places“ – Orte ohne Konsumzwang
- Angebot für junge Menschen, insbesondere Angebot an Konzerten/Diskotheiken

Der ausführliche Regionalbericht findet sich hier:
www.ihk.de/elbeweser/zentren

Weitere Informationen:

Kathrin Wiellowicz, Telefon: 04141 524-142

E-Mail: kathrin.wiellowicz@elbeweser.ihk.de

Customer Journey



Horneburg in neuem Licht

Mit der Aufnahme des Fleckens Horneburg in das Programm „Aktive Zentren“ der Städtebauförderung im Jahr 2012 fiel der Startschuss zur umfassenden Sanierung der Ortsmitte Horneburgs.



Fotos (6): Samtgemeinde Horneburg/Gunda Kiefhaber

Schon in den vorbereitenden Untersuchungen 2009 bis 2012 wurden unter starker Beteiligung der Bürger und politischen Vertreter die weitreichenden Ziele der Sanierung definiert. Im Mittelpunkt der Betrachtung stand die Erneuerung der historischen Achse und ihrer Endpunkte Bahnhofsquartier und Schlosspark. Leerstand, Fehl- und Mindernutzung sowie große Brachflächen prägten das Erscheinungsbild der Langen Straße. Mit den Mitteln der Sanierung konnten auch die privaten Eigentümer von alter Bausubstanz die Pläne für ihre Immobilien neu ausrichten.

Einzelhandelsgutachten schafft Grundlage

Gestützt durch ein Einzelhandelsgutachten im Jahr 2013 setzte sich die Erkenntnis durch, dass die Lange Straße mit ihrer über Jahrhunderte gewachsenen kleinteiligen Struktur den Anforderungen des heutigen Einzelhandels mit großen Flächen und den gewaltigen Anlieferungswegen nicht gerecht werden konnte, ohne ihren historischen Charme zu verlieren. Deshalb wurde der Empfehlung der Fachleute gefolgt und der Einzelhandelschwerpunkt an den Auedamm verlegt. Der überdimensionierte Parkplatz am Auedamm bot die einmalige Möglichkeit, einen Drogeriemarkt anzusiedeln und weiterhin eine öffentliche Parkplatzfläche anzubieten.

Der Realisierungswettbewerb „Lange Straße“ im Jahr 2013 brachte gute und interessante Ergebnisse, und der Preisträger Landschaftsarchitektur+ aus Hamburg wurde mit der Umsetzungsplanung für die Lange Straße beauftragt. Ziel war die Betonung der historischen Achse Lange Straße, die Gestaltung der

Freiflächen und die Anpassung der öffentlichen Flächen an die Ziele der Sanierung. So sollten zwei neue Plätze mit besonderen Aufenthaltsqualitäten entstehen, die vorher als Verkehrsflächen genutzt wurden. Zum einen der Parkplatz vor dem Burghof und der Volksbankfiliale, zum anderen die Verkehrsfläche der großen Kreuzung Lange Straße / Im Großen Sande. Hier sollte der motorisierte Verkehr über die neue Kurze Straße nach Norden abgeleitet werden, so dass ein neuer Platz Am Sande entstehen konnte. Heute sehen wir zwei herrlich belebte Plätze, die die Anwohner und Besucher des Fleckens gleichermaßen anziehen und viel Raum für kulturelle Veranstaltungen und Begegnungen bieten. Belebt werden die Plätze vor allem durch die ansässigen gastronomischen Betriebe und Veranstaltungen des Fleckens Horneburgs und die ortsansässigen Vereine.

Veranstaltungsmanagerin sorgt für attraktive Angebote

Die Entscheidung des Fleckens im Jahr 2017, eine Veranstaltungsmanagerin einzustellen, die Veranstaltungen für alle Altersgruppen organisiert und durchführt, wirkte wie ein Katalysator für das öffentliche Leben im Ortskern.

Städtebauförderung unterstützt aber nicht nur die Ertüchtigung von öffentlichen Straßen und Plätzen, sondern bietet auch Eigentümern von ortsbildprägenden Gebäuden eine Förderung für die Modernisierung und Instandsetzung ihrer Gebäude. Seit Beginn der Maßnahme wurden rund 20 kleine und große Maßnahmen gefördert. An dieser Stelle sind drei Leuchtturmprojekte zu nennen, die das Ortsbild signifikant verbessert haben und auch über Horneburg hinaus Wirkung zeigen:

1. Direkt an der Bahnlinie hat ein Investor das Gebäude Issendorfer Straße 1 in neuem Glanz erstrahlen lassen. Der alte Gasthof hatte Jahrzehnte leer gestanden und galt als Symbol für den schlechten Zustand des Fleckens. Das Gebäude hat mit der Sanierung seinen historischen Charakter behalten und beherbergt nun sechs moderne Wohnungen.



2. Der Umbau der Volksbankfiliale zu der italienischen Eisdiele mit Restaurant Dante kann man als „Game Changer“ für den Platz Burgmannshof bezeichnen. Die positiven Auswirkungen sind vor allem an schönen sonnigen Tagen sichtbar und erlebbar.

3. Eine besondere Initialwirkung ging von der Umnutzung des leerstehenden Landhandelsgebäudes am Bahnhof aus. Hier entstand der neue Standort der Edelbrennerei Nordik mit ihrer Produktion, einem Café und Veranstaltungsräumen. In Koordination mit der geplanten Ertüchtigung des Bahnhofsschuppens durch den Flecken werden diese Maßnahmen das Bahnhofsquartier weiterhin nachhaltig verändern und aufwerten.

»





Die weihnachtliche Gestaltung des Ortskerns trägt dazu bei, die Aufenthaltsqualität zu optimieren.

»

Die Corona-Pandemie hat viele Initiativen und Unternehmen ausgebremst, aber mit der Eröffnung Nordiks im April 2022, einer starken Investition inmitten einer schwierigen Zeit, zeichnet sich eine belastbare gute Zukunftsperspektive für die weitere Entwicklung des Fleckens ab.

Digitale Angebote erschließen den Ortskern

Die Endpunkte des Sanierungsgebietes, das Projekt Bahnhofsviertel im Westen und der Schlosspark mit der Schlossinsel im Osten werden sich in den nächsten fünf Jahren weiterentwickeln und eine deutliche Aufwertung erfahren. So ist geplant, die Burginsel erlebbar und der Öffentlichkeit als Parkanlage zugänglich zu machen. Neben der Nutzung als Naherholungsort sollen hier Veranstaltungen stattfinden. Ein Informationssystem, das die Visualisierung der Burginsel auf dem Smartphone oder Tablet ermöglicht und damit Informationen über das historische Erbe der Horneburg vermittelt, rundet das Vorhaben ab. Der Spatenstich zu diesem Projekt erfolgte im Frühjahr 2024.

Vorbild für andere Orte

Die Erfolge bei der Umsetzung der Städtebauförderungsmaßnahme werden auch über Horneburg hinaus gesehen und beachtet. So hat die Niedersächsische Architektenkammer die Sanierungsmaßnahme mit dem Titel Best Practice gewürdigt und ausgezeichnet. Das Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg hat nicht nur durch mehrfache Aufstockung der bewilligten Fördergelder die gelungene Umsetzung honoriert, sondern auch durch fachliche Unterstützung, Ansporn und Ermutigung die Maßnahme weiter vorangetrieben.

„Es ist uns gelungen, mit den Maßnahmen der Städtebauförderung in der Langen Straße zahlreiche Dienstleister anzusiedeln, den Zentrumscore zu beleben und die Aufenthaltsqualität deutlich zu erhöhen“, so Knut Willenbockel, Bürgermeister der Samtgemeinde Horneburg. „Horneburg ist als Wohnstandort deutlich attraktiver und beliebter geworden, was wir auch hinsichtlich der steigenden Einwohnerzahlen konstatieren können. Rückblickend kann man sagen, dass der Imagewandel geglückt ist.“ ■

Eveline Bansemer

Verein für die Förderung Horneburg e.V.

Gunda Kiefaber

Samtgemeinde Horneburg

„Horneburg wird interessanter

Der „Dornröschenschlaf“ des Fleckens Horneburg ist längst vorbei. Durch die Ortskernsanierung hat nicht nur der Ort an Ausstrahlung und Modernität gewonnen, sondern auch die Einwohnerzahl des Fleckens. Ob die Kreisverkehre, das Dienstleistungsangebot, die Nahversorgung oder moderne Wohnungen im direkten Ortskern – Horneburg hat alles das zu bieten. Außerdem befinden sich im direkten Ortskern Gastronomen, die gut frequentiert sind und auch für ältere Bewohner einen sehr beliebten Treffpunkt bilden. Gerade im Alter sind diese sozialen Kontakte absolut wichtig. Während es Zeiten gab, in denen Innenstädte verwaisten, zeichnet sich in Horneburg ein positiver Trend zum zentralen Wohnen ab.

Das Wichtigste für Horneburg, für Bürger und Gewerbe, für die berufliche Zukunft vor Ort und eine attraktive Freizeitgestaltung ist die Tatsache, dass Horneburg die Trendwende geschafft hat! Bummeln durch den Ortskern lohnt sich wieder – die Bürger genießen das Leben vor Ort!

MAZDA

CROSSOVER WOCHEN

ATTRAKTIVE ANGEBOTE FÜR IHR BUSINESS

Edles Kodo-Design trifft auf fortschrittliche Technologie und innovative Motoren. Entdecken Sie den kraftvollen Mazda CX-30 mit neuem Motor, den eleganten Mazda CX-60 mit bis zu 2,5 t Anhängelast oder den geräumigen Mazda CX-80 mit 3 Sitzreihen für bis zu 7 Personen. Informieren Sie sich über unsere Angebote exklusiv für Businesskunden bei Ihrem Mazda Partner oder auf www.mazda.de

Energieverbrauch gewichtet kombiniert für den Mazda CX-60 Plug-in Hybrid Prime-Line: 1,4 l/100 km und 22,7 kWh Strom/100 km. CO₂-Emissionen gewichtet kombiniert: 31 g/km. CO₂-Klasse: B. Kraftstoffverbrauch kombiniert und CO₂-Klasse bei entladener Batterie: 7,7 l/100 km. CO₂-Klasse: F

0€

Anzahlung

Mazda CX-60 ab

352€*
mtl. leasen

Weitere Informationen zur elektrischen Reichweite, Energiekosten, KFZ-Steuer und CO₂-Kosten finden Sie unter www.mazda.de/Energieverbrauch.

*Monatliche Rate zzgl. Mehrwertsteuer für ein gewerbliches Leasingangebot (Kilometer-Leasing) der Mazda Finance – einem Service-Center der Santander Consumer Leasing GmbH (Leasinggeber), Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach – bei 0,00 € Sonderzahlung, 36 Monaten Laufzeit und 30.000 km Gesamtfahrleistung für einen Mazda CX-60 e-Skyactiv PHEV Prime-Line | 2,5l Benzin + Elektro 241 (327) kW (PS). Inklusive einer GAP-Vereinbarung gemäß den Allgemeinen Geschäftsbedingungen und Regelungen für Kilometerleasingverträge mit gewerblichen Kunden. Beinhaltet Kundenrabatt teilnehmender Mazda Vertragshändler. Das Angebot ist gültig für Gewerbetreibende, Freiberufler oder Selbstständige und jeweils zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten. Bei der gezeigten Abbildung handelt es sich um ein Beispielfoto eines Mazda CX-60 2025, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.

CRAFTED IN JAPAN



Innenstädte als Herzstücke des urbanen Lebens

Die Umsetzung des Förderprogramms „Resiliente Innenstädte“ in der Stadt Verden – ein Zwischenstand



Fotos (3): Stadt Verden

Innenstädte spielen eine zentrale Rolle im Stadtleben. Sie sind nicht nur Orte des Konsums mit einer Vielzahl an Handelsgeschäften, Gastronomieangeboten und Dienstleistungen, sondern auch soziale und kulturelle Treffpunkte. In Zeiten, in denen der stationäre Einzelhandel als bisher wichtigste Funktion schrittweise an Bedeutung verliert, rückt die Multifunktionalität von Innenstädten zunehmend in den Vordergrund. Hier setzt das Förderprogramm „Resiliente Innenstädte“ des Landes Niedersachsen an.

Erfolgreicher Wettbewerbsbeitrag „Masterplan Innenstadt“

Mit der Innenstadtstrategie „Masterplan Innenstadt“ konnte die Stadt Verden die Jury im Wettbewerb um Fördermittel aus dem Programm „Resiliente Innenstädte“ in Höhe von 3,95 Millionen Euro überzeugen. Bis Ende 2028 steht das Förderbudget zur Umsetzung von Projekten aus dem „Masterplan Innenstadt“ zur Verfügung. Wesentliche Ziele sind Maßnahmen zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität, der Anpassung an den Klimawandel, aber auch die Initiierung von sozialen, kulturellen oder wirtschaftlichen Projekten, um den Wandel der Innenstadt zu begleiten und neue Nutzungen im Verdener Zentrum zu etablieren.

Strategiemanagement als zentrales Element

Zur Strategieumsetzung hat die Stadt Verden Ende 2023 eine Managementstelle geschaffen. Schwerpunkt der Tätigkeit sind

die Konzeption und Begleitung von Förderprojekten, Monitoring und Evaluation der Strategie sowie Öffentlichkeitsbeteiligung. Darüber hinaus stellt die Betreuung der Verdener Steuerungsgruppe, bestehend aus Verwaltung sowie Wirtschafts- und Sozialpartnern, eine zentrale Aufgabe dar. Zweck der Gruppe ist die gemeinsame Entscheidung über die Mittelverwendung und somit auch über die Umsetzung von Förderprojekten.

Die Grundsteine für die Umsetzung von Projekten sind gelegt

Damit Projekthaltungen auf die heutigen und zukünftigen Herausforderungen zugeschnitten werden können, werden diese stetig Daten und Erkenntnissen gegenübergestellt. Die im Sommer 2024 aufgestellten „Klima-Oasen“ können als Praxisbeispiel hierfür herangezogen werden. Mithilfe von mobilen Grün-, Sitz- und Wasserelementen wurden eine alternative Innenstadtgestaltung praxisnah aufgezeigt und gleichzeitig Meinungen und Vorschläge von Interessenten eingeholt. Mit über 800 Rückmeldungen und mehrheitlich guten Bewertungen konnte eine positive Resonanz verzeichnet werden. Die hierbei gewonnenen Erkenntnisse fließen in den 2025 anstehenden Planungswettbewerb für ausgewählte innerstädtische Potenzialflächen ein.

Der Siegerentwurf dient als Grundlage zur klimafreundlichen Umgestaltung der Bereiche und bildet einen wichtigen Baustein zur Anpassung an den Klimawandel sowie zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität.



”

Die Multifunktionalität von Innenstädten rückt zunehmend in den Vordergrund.

Auch die Realisierung des Leuchtturmpromjektes Lernort Demokratie im Syndikatshof befindet sich in Bearbeitung. Das in die Jahre gekommene historisch wichtige und leerstehende Bau- denkmals „Syndikatshof“ soll saniert werden und als neuer Lern-, Ausstellungs- und Begegnungsort fungieren, in dem vor allem Themen zur Demokratieförderung im Vordergrund stehen. Zur Umsetzung des bestehenden Inhaltskonzeptes wurde eine Personalstelle beantragt. Schwerpunkt der Tätigkeit ist die Ausarbeitung von attraktiven Ausstellungs- und Veranstaltungsformaten. Somit kann nach Abschluss der Sanierung der soziale und

kulturellere Treffpunkt unmittelbar mit Leben gefüllt werden. Weitere Projekte, zum Beispiel die Realisierung einer Bedachung am ZOB zur Verbesserung der Aufenthalts- und Verweilqualität, befinden sich noch in der Vorbereitung. 2024 wurde ein solides Fundament gelegt, damit die kommenden Jahre in Verden unter dem Zeichen der „Resilienten Innenstädte“ stehen. ■

Weitere Informationen: www.verden.de/resiliente-innenstadt

Julian Temme IHK Elbe-Weser
04231 9246-0
julian.temme@elbeweser.ihk.de

Anzeige

JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau

WIR SPIELEN FÜR SIE EINE
TRAGENDE ROLLE
BIS INS DETAIL.

Willenborg, Molbergen

www.stahlhallen-janneck.de
Zum Gewerbegebiet 23 49696 Molbergen T: 04475 92930-0

Gemeinsam für Visselhövede

Bereits 1948 gegründet, ist der Gewerbeverein Visselhövede e. V. eine der ältesten Gewerbegemeinschaften in Niedersachsen. Das heißt aber nicht, dass die Zeit dort stehengeblieben ist. Denn vor gut zwei Jahren hat sich der Verein quasi neu erfunden.

„Wenn es um die Vereinshistorie geht, sind Sie bei uns falsch“, stellt Henning Grünhagen, 1. Vorsitzender des Vereins, denn auch gleich klar. Er und sein Co-Vorsitzender, Sascha Michaelis, stehen für den Neuanfang des Vereins. „Während der Coronazeit waren die Vereinsaktivitäten weitgehend eingeschlafen“, berichten sie. Die Geschäfte geschlossen, Märkte und Stadtfeste nicht möglich, hätten auch der Vereinsarbeit Impulse und Kreativität gefehlt, „denn damals war der Verein noch sehr auf den Einzelhandel und die Belebung der Innenstadt fokussiert.“

Netzwerkgedanke wird groß geschrieben

Heute ist der Verein sehr viel breiter aufgestellt. Das Ziel von hundert Mitgliedern ist fast erreicht. Neue konnten vor allem

in den Gewerbegebieten gewonnen werden – produzierende Unternehmen, Handwerker und Dienstleister. Sogar einige Landwirte sind inzwischen dabei. Was sie eint? Der Wunsch, die Attraktivität ihrer Stadt als Wohn- und Arbeitsort zu stärken, und die Erkenntnis, dass sich Herausforderungen sehr viel leichter meistern lassen, wenn man miteinander spricht. Der Netzwerkgedanke wird deshalb

groß geschrieben in Visselhövede. Viermal im Jahr lädt der Gewerbeverein zum Gewerbeschaufenster. Mitglieder und solche, die es werden wollen, besuchen ein Mitgliedsunternehmen, um miteinander ins Gespräch zu kommen und gemeinsam Probleme zu diskutieren und Lösungen zu finden.

Vissel-Cards halten Kaufkraft im Ort

Zuletzt führte der Weg zu einigen Einzelhändlern in der Innenstadt. Inflation, Konkurrenz durch den Online-Handel, Fachkräftemangel und Leerstände machen auch in Visselhövede den Innenstadthändlern zu schaffen. Wie können leerstehende Immobilien anders genutzt, wie kann Kaufkraft in Visselhövede gehalten werden? Immer noch ein wichtiges Anliegen für den Gewerbeverein, auch wenn die Einzelhändler inzwischen in der Minderheit sind. „Eine attraktive Innenstadt färbt auf die gesamte Wirtschaft ab“, erklären Grünhagen und Michaelis ihr Engagement. „Das macht es für alle einfacher, Personal zu fin-

den und zu binden.“ Dafür haben sie sich einiges ausgedacht, den Vissel-Zehner zum Beispiel, ein Gutschein, der in vielen Visselhöveder Geschäften eingelöst werden kann, oder die Vissel-Card, eine Sachbezugskarte, die nur in Visselhövede eingesetzt werden kann. Rund 350 Karten wurden schon ausgegeben und werden von den Arbeitgebern monatlich mit bis zu 50 Euro aufgeladen. Noch ist das Ziel von 1.000 Vissel-Cards nicht erreicht. 600.000 Euro Kaufkraft pro Jahr könnten dann in Visselhövede gehalten werden, rechnet Grünhagen vor und hofft, noch mehr Arbeitgeber von diesem Modell überzeugen zu können.

Bürger mit einbezogen

Aber auch jenseits der Goethestraße will der Verein die Stadt bunter und attraktiver machen. Die Ideen dazu kommen auch von den Visselhövedern selbst. „Vissel on top“ heißt die Aktion auf der Website des Vereins, bei der die Einwohner ihre Wünsche aufgeben können. In Zusammenarbeit mit der Stadt und der Bürgerstiftung wird dann entschieden, welche Vorschläge umgesetzt werden können. So wurde zum Beispiel das Areal um den örtlichen Badesee durch die Errichtung von Umkleidekabinen, Toiletten und Sitzmöglichkeiten deutlich aufgewertet, Spielgeräte, Infotafeln und Unterstände auf Wanderwegen finanziert. Dinge also, die „on top“ sind und daher nicht einfach aus dem städtischen Haushalt finanziert werden können. Das kommt in der Stadt gut an. Inzwischen gibt es sogar ein „Werbevideo“ für die Aktion, das vom Gewerbeverein mit Visselhöveder Bürgern erstellt wurde.

Am Veranstaltungsangebot der Stadt hat der Gewerbeverein natürlich ebenfalls seinen Anteil. Anfang November lädt er zum Martinsmarkt und lockt so tausende Besucher in die Stadt. Und im Advent lässt der Verein die Innenstadt erstrahlen, denn auch die Weihnachtsbeleuchtung liegt in der Verantwortung der Gewerbetreibenden. Die Organisation eines zweiten Marktes im Jahr wurde inzwischen jedoch aufgegeben. Denn auch in Visselhövede kann die Vereinsarbeit nur auf wenige Schultern verteilt werden, wie vierwöchentlich in der so genannten „erweiterten“ Vorstandssitzung festzustellen ist. Daher sind künftig alle Vereinsmitglieder zur Teilnahme an den Sitzungen eingeladen, um sich stärker in die Organisation der Vereinsaktivitäten einzubringen. Denn: „Auf Ansprache klappt das immer ganz gut, und wir finden genug Unterstützung“, haben Grünhagen und Michaelis festgestellt. In Visselhövede funktioniert es halt am besten ... gemeinsam! ■

Daniela Westerhoff IHK Elbe-Weser

04231 9246-234

daniela.westerhoff@elbeweser.ihk.de

”

Eine attraktive Innenstadt färbt auf die gesamte Wirtschaft ab.



Der Martinsmarkt lockte auch 2024 tausende Besucher in die Innenstadt von Visselhövede.



Fotos (3): Gewerbeverein Visselhövede

Sascha Michaelis (l.) und Henning Grünhagen (1. Vorsitzender Gewerbeverein Visselhövede e. V.) stehen für den Neuanfang.



Foto: Stadt Cuxhaven

Kooperation als Schlüssel zum Erfolg

Wie Cuxhaven seine Innenstadt zukunftsfähig gestaltet

Die Zukunftsfähigkeit der Innenstädte ist ein Thema, das viele Städte vor dieselben, aber auch sehr individuelle Herausforderungen stellt. Für Cuxhaven steht dabei vor allem die Belebung und Attraktivierung der Innenstadtlagen, die Unterstützung des inhabergeführten Einzelhandels und der Umgang mit Leerständen im Vordergrund. Auch gilt es, digitale Angebote auszubauen und Räume für alle Alters- und Sozialgruppen zu schaffen. In Cuxhaven wird dem mit hohem Engagement und einer engen Zusammenarbeit der innenstadtrelevanten Akteure begegnet. Die Stadt setzt dabei auf innovative Konzepte und starke Partnerschaften, um die Innenstadt nachhaltig zu beleben und zukunftssicher zu gestalten.

Visionäre Projekte prägen die Innenstadtentwicklung

Wenn man mit den Menschen aus Cuxhaven ins Gespräch kommt, wird man sich schnell einig: „Hier passiert etwas, Aufbruchstimmung macht sich breit.“ Dafür verantwortlich sind unbestritten gesamtstädtische Entwicklungen wie die kontinuierlich steigende Anzahl an Gästen sowie die florierende Wirtschaft in den Bereichen Offshore-Windkraft und Wasserstoff. Mit Blick auf die Entwicklungen der Innenstadtlagen schreiten bedeutende Entwicklungen wie das Projekt „Deichband“ voran, das im Rahmen des Bundesprogrammes „Nationale Projekte des Städtebaus“ gefördert wird. Das Vorhaben verknüpft historische

und neue Deichlinien und entwickelt sie zu einer (inner-) städtischen Verbindungsachse, die sich vom Schloss Ritzbüttel bis hin zum Wahrzeichen Cuxhavens, der Kugelbake, erstreckt und in und entlang der Innenstadt neue Räume für Begegnung, Bewegung und Erlebnis schafft. Neben dem Deichband ist auch die geplante Revitalisierung des an die Innenstadt angrenzenden „Alten Fischereihafens“ rund um die Themen Erlebnis, Kultur, Wissenschaft und Arbeiten ein wichtiger Impuls.

Förderprogramme als Motor der Transformation der Innenstadt

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, hat die Stadt Cuxhaven insbesondere unter der Koordination der Agentur für Wirtschaftsförderung auf mehrere Förderprogramme gesetzt - mit positiven Nachwirkungen für die Innenstadt. Über das Bundesförderprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ (ZIZ) konnte zum Ende des Jahres 2023 eine neue Weihnachtsbeleuchtung, auch in den elf Ortsteilen, installiert werden. Von der Nordersteinstraße über die Deichstraße bis ins Lotsenviertel wurden verschiedenste Lichtelemente installiert, die die Aufenthaltsqualität sichtlich steigern.

Auch das im Juni 2021 aufgelegte niedersächsische Sofortprogramm „Perspektive Innenstadt“, das aus der EU-Aufbauhilfe REACT EU entspringt, konnte wesentlich dazu beitragen, die In-



Netzwerke schaffen nicht nur Vertrauen, sondern bündeln auch Kräfte, um den Herausforderungen zu begegnen und den Wandel aktiv zu gestalten.

nenstadt zukunftssicherer aufzustellen. An dieser Stelle sind insbesondere die Umsetzung einer Illumination von Gebäuden und Plätzen im Innenstadtbereich, die Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes sowie die Erarbeitung von Konzepten zur Aufwertung der Schleusenprielanlage und des Wasserturmparks, die sich auf das Großprojekt Deichband beziehen, zu nennen. Darüber hinaus wurde über ZIZ auch das „Zentrenmanagement Cuxhaven“ als neue Koordinierungsstelle für innenstadtrelevante, aber auch gesamtstädtische Projekte, ins Leben gerufen. Durch die Zusammenarbeit mit der CIMA Beratung + Management GmbH aus Hannover wird seit September 2023 ein umfassendes Managementkonzept umgesetzt. Kernaufgaben sind die Vernetzung der Akteure, das Leerstandsmanagement, die Unterstützung der Gewerbetreibenden sowie die Initiierung und Umsetzung ausgewählter, mit den Akteuren abgestimmter Projekte, wozu unter anderem neue Gestaltungselemente, die Unterstützung der Gewerbetreibenden durch so genannte Store-Checks oder auch die Etablierung eines digitalen Kundenbindungsprogrammes zu zählen sind. Diese ineinandergreifenden Maßnahmen schaffen eine ganzheitliche Basis, um die Innenstadtlagen Cuxhavens nachhaltig zu entwickeln und zeigen die Bedeutung von umsetzungsorientierten Förderprogrammen auf.

Zukunft gestalten: Zusammenarbeit als Erfolgsfaktor

Ein Schlüssel zur erfolgreichen Umsetzung der Projekte ist die enge Kooperation der Akteure. Cuxhaven zeigt, wie eine kooperative Herangehensweise Innovation und Fortschritt fördert. Der regelmäßige Runde Tisch Stadtmarketing bietet Gewerbetreibenden, Werbegemeinschaften und Vereinen die Möglichkeit zum Austausch und zur gemeinsamen Entwicklung von Strate-



Fotos (2): Agentur für Wirtschaftsförderung Cuxhaven

gien. Flankiert wird dies durch die Arbeit des Zentrenmanagements, das den Dialog mit Fachbereichen der Stadtverwaltung, der Tourismusinstitution Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH sowie Eigentümer, Wirtschaft und Politik fördert.

Diese Netzwerke schaffen nicht nur Vertrauen, sondern bündeln auch Kräfte, um den Herausforderungen zu begegnen und den Wandel aktiv zu gestalten. Jetzt gilt es, die Gunst der Stunde und die Aufbruchstimmung in Cuxhaven zu nutzen und gemeinsam noch enger zusammenzustehen, um Cuxhavens Innenstadt nicht nur für die eigene Bevölkerung, sondern auch für die zahlreichen Gäste des beliebten Urlaubsziels zu einem attraktiven und lebenswerten Zentrum zu gestalten. ■

Adrian Pietsch

CIMA Beratung + Management GmbH

Anzeige

WENN

ein Cyber-Angriff Ihre
Firma schädigt,

VGH CyberSchutz –
jetzt beraten lassen
cyber.vgh.de

Finanzgruppe

DANN

hilft der
VGH CyberSchutz.

VGH
fair versichert

Nachfolgeregelung nach Maß

Eine geräuschlose Übergabe an die nächste Generation ist das Ziel in vielen Familienunternehmen. Die inhabergeführten Modehäuser Stackmann, Mohr, Schlüter und Wienberg haben die Nachfolge erfolgreich geregelt. Mit Unterschieden in der Herangehensweise, aber allesamt mit klarer Positionierung für die Zukunft.

„Die Unternehmensnachfolge ist ein wichtiger Schritt“, sagt Fabian Stackmann, seit 2019 geschäftsführender Gesellschafter im Buxtehuder Modehaus Stackmann. Sein Vater und er haben ihn gründlich geplant – unterstützt durch einen externen Moderator. „Die objektive Begleitung war enorm hilfreich.“ Sie legten fest, welche Kompetenzen nötig sind, um das Unternehmen in die Zukunft zu führen. Fabian Stackmann absolvierte nach der Betriebswirtschaftslehre ein weiteres Studium (Fashion-Management) und sammelte in verschiedenen Positionen Erfahrung in der Branche. „Sich Zeit zu nehmen, zu schauen, wie es andere machen, war sehr wertvoll“, sagt er. Grundsätzlich habe alles gut geklappt.

Nicht alles lässt sich freilich vorher üben. Etwa das Führen von 300 Menschen. Er habe natürlich auch Ängste gehabt. „Konsequenz ist wichtig. Mein Vater hat sich direkt aus der Verantwortung gezogen, das hat für Klarheit gesorgt.“

Die Familie Mohr wählte einen anderen Weg. Julius Mohr teilt sich die Geschäftsführung im Dollerner Modehaus mit seinen Eltern. „Die Nachfolgeregelung muss zu den Lebensumständen und Vorstellungen der Beteiligten passen“, sagt er. Julius Mohr hat BWL studiert mit Auslandssemestern in Australien und Thailand. Mehrere Praktika und Jobs haben ihn auf die Nachfolge vorbereitet. Die Familie hat ein Organigramm erarbeitet, das die Zuständigkeiten regelt. „Klar definierte Verantwortungsbereiche sind auch im Sinne der 250 Kolleginnen und Kollegen“, sagt der Unternehmer, der seit 2023 für den kaufmännischen Bereich, die Verwaltung, die Ausbildung und das Marketing zuständig ist. Im Kerngeschäft Mode verantwortet er die Herrenabteilung. Das Verhältnis zu seinen Eltern sei ausgezeichnet, „wir schauen in die gleiche Richtung, haben ähnliche Vorstellungen“.

Bereits in siebter Generation führen Torsten und Björn Wienberg das gleichnamige Modehaus in Lamstedt. Nach der kaufmännischen Ausbildung arbeitete Torsten Wienberg im Verkauf, in der Industrie und der Produktion. Berufsbegleitend machte er den Betriebswirt und die Ausbildereignungsprüfung. Mit einem großen Erfahrungsschatz kehrte er von seinen Wanderjahren zurück und stieg 2004 in die Geschäftsleitung ein. Sein Bruder, Bankkaufmann, kam 2017 dazu. Die Aufgaben wurden zwischen den Generationen aufgeteilt, der Wechsel erfolgte schleichend. Bis heute ist der Senior regelmäßig im Laden. „Dass unser Vater anfangs noch voll dabei war, war enorm hilfreich“, sagt Torsten Wienberg.

Ähnlich sieht es Sabrina Kosch, Geschäftsführerin bei Schlüter in Gnarrenburg: „Wir haben erstmal von unseren Eltern gelernt“. Sie und ihr Bruder Tobias Schlüter haben nach der Ausbildung in Oidenburg in allen Abteilungen des Familienbetriebs gearbeitet, parallel hat Tobias Schlüter seinen Handelswirt gemacht. In der gemeinsamen Geschäftsführung sind die Bereiche klar getrennt: Er verantwortet Verwaltung und Finanzen, die Herrenabteilung sowie den IT-Bereich. Sie ist für Personal, Ausbildung, die Gastronomie und Damenmode zuständig. Der Generationenwechsel sei auch deshalb gelungen, weil die Eltern sich seit der Übergabe im Jahr 2017 zurückgezogen haben, sagt Sandra Kosch.

Die digitale Erfassung wichtiger Kennzahlen und das Online-Marketing sind heute wichtige Faktoren für den Erfolg des Modehauses. 2021 ging die Schlüter-App mit vielfältigen Aktionen an den Start. Auch Social-Media-Beiträge werden regelmäßig gestaltet; auf einen Onlineshop verzichtet Schlüter hingegen. „Persönliche Beratung, die gemütliche Atmosphäre und unsere Markenauswahl sind unsere Stärke“, sagt Sabrina Kosch. 2022 wurde der Laden umfassend modernisiert und um ein Café erweitert. Im Wettbewerb mit Online-Händlern und Filialisten sei das Modehaus als Wohlfühlort von entscheidender Bedeutung.

„Online-Handel ist kein Geschäftsmodell für uns, all unsere Energie und Liebe sind im Haus spürbar“, sagt auch Julius Mohr. Um die Menschen dorthin zu bringen, sei Online-Marketing allerdings ein wichtiges Instrument. Im Idealfall wirkt es wie ein digitales Schaufenster, das Lust auf die Vorzüge des stationären Handels weckt.

Einen Onlineshop einzurichten und zu pflegen, sei so aufwändig und teuer wie eine Filialeröffnung, sagt Torsten Wienberg. „Das ist wegen der zahlreichen Retouren nicht ertragreich.“ Die volle Konzentration gilt den Kunden vor Ort. Ein Mitglied der Familie sei immer auf der Ladenfläche, „das kann kein Filialist und kein Online-Händler, das wissen unsere Kunden zu schätzen“.

Fabian Stackmann betont, dass guter Service, verantwortungsvolles Handeln, das Gespür für Trends und die familiäre Atmosphäre die Grundwerte seien, auf denen die Marke Stackmann fußt. „Unsere Geschäftsidee ist es heute mehr denn je, Menschen positive Erlebnisse bei uns zu bereiten.“ Einen Onlineshop betreibt Stackmann dennoch. Zwar liege der Anteil am Gesamtumsatz bei unter einem Prozent, „aber ich möchte diesen Service bieten und das Know-how im Haus halten“. ■

Leonie Ratje

Julius Mohr



Torsten Wienberg



Fabian Stackmann



Sabrina Kosch

„ Die Nachfolgeregelung muss zu den Lebensumständen und Vorstellungen der Beteiligten passen.



Das Bürokratie-Maß ist voll

Bürokratieabbau ist seit Jahren in aller Munde. Doch statt mehr Licht im Regelungsdickicht sehen viele Handelsunternehmen rot.

Auch Martina Neumann, Prokuristin bei Eisen Trabant in Stade, ärgert sich über bürokratische Belastungen.

Fotos (4): IHK Elbe-Weser/Dennis Williamsen



Von Schrauben und Werkzeugen über Schweißrobotik bis hin zu Toranlagen und Beregnungstechnik umfasst das Sortiment des Handelsunternehmens nahezu 1,5 Millionen Artikel, rund 35.000 werden am Lager geführt. Während 120 Mitarbeitende diese beschaffen, lagern, verkaufen und liefern, wendet die Prokuristin gut ein Drittel ihrer Arbeitszeit dafür auf, behördliche Vorgaben zu erfüllen. Vieles sei richtig ärgerlich. Zum Beispiel die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung.

„Ein Wahnsinn“, ruft Martina Neumann. Während Erkrankte den „gelben Schein“ früher einfach im Betrieb abgaben, muss die Arbeitgeberin die Krankmeldung nun bei der Krankenkasse abfragen. „Automatisch dürfen die das nicht an uns weiterleiten“, sagt Nanke Heeschen, Assistentin der Geschäftsführung. Im besten Fall hat die Arztpraxis die Arbeitsunfähigkeit bereits gemeldet. Häufig trifft die Krankmeldung verzögert ein. Im schlimmsten Fall kommt sie gar nicht. „Das kostet uns Zeit und Arbeit“, klagt Martina Neumann. Digitalisierung sei grundsätzlich gut, „aber sie muss vernünftig sein und es für alle am Prozess Beteiligten leichter machen“.

Mit jeder neuen Verordnung würden Unternehmen stärker belastet. Das 2023 verabschiedete Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetz etwa entlastet Eltern mit mehreren Kindern. Die Daten haben die Unternehmen bereitgestellt. „Wir mussten nachweisen, wie viele Kinder unsere Mitarbeitenden haben und wie alt sie sind. Das geht mich gar nichts an und ich sehe es nicht als meine Aufgabe als Arbeitgeberin, Daten für Behörden zu besorgen.“

Andere Staaten sind weiter

Ohnehin sei dieses ständige Erfassen, Dokumentieren, Melden absurd. „Dem Staat liegen in den meisten Fällen sämtliche Daten vor“, sagt Martina Neumann. „Wir haben in Deutschland Nummern für Steuer, Sozialversicherung, Krankenkasse, Personalausweis. Warum nicht eine einzige, die für alle Bürgerinnen und Bürger sowie die Behörden verfügbar ist und unter der alle Informationen zusammengefasst sind? Das schaffen andere Staaten auch.“

Daten will auch das Statistische Bundesamt. Zufällig ausgewählte Unternehmen sind verpflichtet, monatlich Umsatz, Mitarbeiterzahlen oder Gehälter zu melden. Am Jahresende ist eine



”

Wir schießen über das Ziel hinaus, wenn wir dauerhaft alle erdenklichen Eventualitäten berücksichtigen.

Meldung nach Warengruppen fällig. „Wir haben aber eine andere Zuordnung, das lässt sich bei einem so umfangreichen Sortiment nicht mal eben neu aufschlüsseln“, sagt Martina Neumann. Ebenso verrückt sei es, dass Eisen Trabant Kunden im Rahmen der öffentlichen Auftragsvergabe regelmäßig versichern müsse, Mindestlohn zu zahlen. „Ich muss erklären, dass ich mich an geltendes Recht halte. Unternehmen wird dauerhaft unterstellt, Unrechtmäßiges zu tun.“

Zu viel des „Guten“

Besonders viel gebe es im Bereich Arbeitssicherheit zu beachten. „Natürlich sollen alle gut geschützt ihrer Arbeit nachgehen.“ Wa-

rum sie aber Gefährdungsbeurteilungen für Schwangere in Bereichen erstellen muss, in denen gar keine Frauen arbeiten, oder psychische Belastungen am Arbeitsplatz erfassen soll, ohne dafür ausgebildet zu sein, erschließe sich ihr nicht. Normale Fürsorgepflicht sei die Aufgabe einer Führungskraft. „Wir schießen über das Ziel hinaus, wenn wir dauerhaft alle erdenklichen Eventualitäten berücksichtigen.“

Das Hinweisgeberschutzgesetz soll Whistleblower vor Repressalien schützen. Unter anderem verpflichtet es Firmen mit mehr als 50 Mitarbeitenden zur Einrichtung einer internen Meldestelle, an die Angestellte rechtliche Verstöße im Unternehmen melden können. Die Behörden können jederzeit überprüfen, ob sie eingerichtet wurde. Martina Neumann hat dafür eine extra Software angeschafft. Die App ist seit zwei Jahren erreichbar. Eine Meldung sei noch nie eingegangen.

Noch mehr Bürokratie durch die Hintertür

Überdies gibt es Gesetze, die Eisen Trabant nicht direkt betreffen, aber über Umwege doch. Nachhaltigkeitsberichte sind so ein Thema. Oder das Lieferkettensorgfaltsgesetz. Vorgaben für deutlich größere Unternehmen. Nur: „Viele unserer Kunden, die das betrifft, fordern dieselben Nachweise von uns“, erzählt Martina Neumann. „Das ist für Mittelständler kaum leistbar.“ Ein Handelsunternehmen mit 120 Angestellten könne sich keine Stellen für Betriebsmedizin, Jura oder einen großen Verwaltungsapparat leisten.

Auf der anderen Seite steigt die Zahl der Beamtenposten in den Ministerien. Rund 7.000 neue Stellen wurden laut einer Studie der Universität Freiburg seit 2013 geschaffen. Mehr Beamte, mehr Regulierung, dieser Schluss liegt nahe.

An die nächste Bundesregierung richtet Martina Neumann daher nur einen Wunsch: bitte keine neuen Gesetze. ■

Leonie Ratje



Martina Neumann (l.) und Nanke Heeschen reicht es:
Die Bürokratie-Belastung sei für die Unternehmen
nicht mehr tragbar und überschreite jedes sinnvolle Maß.



Neue Pflichten für Händler

Handlungsbedarf durch Reform des europäischen Produktsicherheitsrechts

Seit dem 13. Dezember 2024 findet die Produktsicherheitsverordnung (GPSR) in allen EU-Mitgliedsstaaten unmittelbare Anwendung. Sie sieht erstmals produktsicherheitsbezogene Herstellerpflichten auch für Produkte vor, für die keine CE-Kennzeichnung vorgeschrieben ist. Auf die Händler kommen neue Prüf- und Meldepflichten zu. Wer sich vor Bußgeldern und wettbewerbsrechtlichen Abmahnungen schützen will, sollte aktiv werden.

„ Wer sich vor Bußgeldern und wettbewerbsrechtlichen Abmahnungen schützen will, sollte aktiv werden.

Die GPSR gilt bis auf wenige Ausnahmen für Verbraucherprodukte (B2C-Produkte), die auf dem europäischen Markt bereitgestellt werden. Sie gilt nicht für Produkte, die von einem Unternehmer an einen anderen Unternehmer vertrieben werden (B2B-Produkte). Von diesem Grundsatz wird eine Ausnahme für B2B-Produkte gemacht, die Verbraucher vorhersehbar und mit hinreichender Wahrscheinlichkeit nutzen.

Hersteller müssen Produktsicherheit gewährleisten

Die GPSR legt den Wirtschaftsakteuren, zu denen Hersteller, Bevollmächtigte, Einführer und Händler zählen, unterschiedliche Pflichten auf. Hauptverantwortlich für die Produktsicherheit ist der Hersteller. Als Hersteller gilt auch, wer ein Produkt wesentlich verändert oder wer ein Produkt, das er nicht eigenhändig hergestellt hat, im eigenen Namen vertreibt. Ihn trifft die Pflicht zur Durchführung einer Risikoanalyse, Erstellung technischer Unterlagen, Beifügung von erforderlichen Sicherheitshinweisen sowie zur Kennzeichnung des Produkts mit einer Nummer und mit seinen Kontaktdaten einschließlich einer E-Mail-Adresse. Er muss einen Kommunikationskanal zur Entgegennahme von Beschwerden und Unfallmeldungen eröffnen, Beschwerden und

Produktrückrufe in einem Verzeichnis dokumentieren, Unfälle unverzüglich den Marktüberwachungsbehörden melden und die Verbraucher über erhebliche Produktrisiken informieren. Will der Hersteller die Pflichten nach der GPSR nicht selbst erfüllen, kann er diese schriftlich an einen in der EU ansässigen Bevollmächtigten delegieren.

Wer Produkte von Herstellern aus EU-Drittstaaten importiert und diese nicht im eigenen Namen innerhalb der EU vertreibt, gilt als Einführer. Dieser fungiert als Kontrollinstanz für den Hersteller aus dem EU-Drittstaat.

Händler verantwortlich für Prüfung und Meldung von Verstößen

Den stationären Händler und den Online-Händler treffen vorrangig formelle Prüfpflichten. Er hat stichprobenmäßig zu überprüfen, ob der Hersteller oder Einführer das Produkt mit einer Nummer und den notwendigen Hersteller- oder Einführerangaben gekennzeichnet sowie mit Sicherheitshinweisen versehen hat. Fällt diese Prüfung negativ aus oder handelt es sich nach seiner Einschätzung um ein gefährliches Produkt, darf er das Produkt nicht vertreiben. In diesen Fällen treffen den Händler drei Pflichten: Er hat den Verstoß dem Hersteller oder Einführer unverzüglich mitzuteilen, diesen zur Nachbesserung und Risikobeseitigung zu veranlassen und gleichzeitig die Marktüberwachungsbehörde über das so genannte Safety-Business-Gateway zu unterrichten. Ihm mitgeteilte Unfälle hat der Händler dem Hersteller unverzüglich zu melden. Zusätzliche Anforderungen stellt die GPSR an Online-Händler. Diese haben die Herstellerangaben, Produktnummer, Sicherheitshinweise sowie eine Produktabbildung bereits in das Online-Angebot einzupflegen. ■

Weitere Informationen: www.ihk.de/elbeweser/gpsr

Sebastian Mewes IHK Elbe-Weser

04141 524-0

sebastian.mewes@elbeweser.ihk.de

Sichtbarkeit in einer lauten Welt neu denken

Langjährig aktive Unternehmen können nicht darauf bauen, dass ihre Sichtbarkeit von allein erhalten bleibt. Die Zielgruppe entwickelt sich weiter, genauso wie die Kanäle und Plattformen, auf denen sie sich bewegt. Um relevant zu bleiben, braucht es kreative und durchdachte Strategien, die bestehende Stärken mit frischen Ansätzen kombinieren.

Ein gezielter Einsatz von Content-Marketing, Storytelling und emotionaler Markenführung kann Unternehmen dabei unterstützen, wieder eine stärkere Bindung zu ihrer Zielgruppe aufzubauen. Dabei sollte nicht nur Lautstärke, sondern insbesondere Relevanz im Vordergrund stehen: Was möchte die Zielgruppe hören? Welche Probleme gilt es zu lösen? Wo kann echter Mehrwert geboten werden?

Konsistenz in der Markenführung

Eine starke Unternehmensidentität ist wie ein roter Faden, der sich durch alle Berührungspunkte zieht. Von der Website über Social Media bis hin zum Kundenservice: Alle Kanäle sollten die

gleiche Botschaft und die gleichen Werte transportieren. Eine einheitliche Tonalität und ein durchdachtes visuelles Erscheinungsbild sorgen dafür, dass die Marke wiedererkennbar bleibt. Die Unternehmensidentität erfordert kontinuierliche Pflege und den Mut, auf Veränderungen zu reagieren, ohne das Fundament

zu verlieren. Wer seine Werte lebt, seinen Kunden zuhört und bereit ist, neue Wege zu gehen, kann seine Marke nachhaltig stärken – und nicht nur sichtbar, sondern im Gedächtnis bleiben. Ihre Marke ist Ihr größtes Kapital – gestalten Sie sie mutig, führen Sie sie konsequent und lassen Sie sie jeden Tag aufs Neue glänzen.



Point Project

Werbeagentur | www.point-project.de | 0 41 41 983 63 22



DESIGNSTUDIO
BRIESEMEISTER

FULL SERVICE WIE BEI MUTTI!

Wir decken den Tisch, kochen lecker und sorgen dafür, dass der Teller immer voll und genug zu trinken im Glas ist.

Wie bei Mutti eben... aber sag jetzt bloß nicht Mama zu uns!

WWW.WIR-MACHEN-GEILE-WEBSITES.DE



Nachhaltigkeitsberichterstattung: ESG-Reporting ist Pflicht

ESG-Reporting ist jetzt Pflicht. In Europa basiert sie auf der CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive), die am 5. Januar 2023 in Kraft trat und die bisherige Regelung ablöste.

Seit Januar 2025 gilt die ESG-Berichtspflicht für Unternehmen, die mindestens zwei von drei Kriterien erfüllen: Bilanzsumme über 25 Millionen Euro, Nettoumsatzerlöse über 50 Millionen Euro, mehr als 250 Mitarbeiter. Ab Januar 2026 gilt sie auch für kapitalmarktorientierte KMUs, d.h. für alle börsennotierten Unternehmen, die zwei von drei Kriterien

erfüllen: mehr als 10 Mitarbeiter, Bilanzsumme über 450.000 Euro, Umsatz über 900.000 Euro.

Die Relevanz der Berichtspflicht und der Nachhaltigkeitsberichte ergibt sich aus der zunehmenden Notwendigkeit, ökologische, soziale und unternehmerische Risiken und Chancen zu bewerten - hier kann die Berichterstattung Unternehmen helfen, wichtige Themen zu identifizieren. Dies führt letztlich auch zu einer langfristig besseren Nachhaltigkeitsstrategie. Eine positive Berichterstattung verbessert zudem die Reputation im eigenen Marktumfeld. Auch

Banken verlangen zunehmend die Vorlage von unternehmensspezifischen Nachhaltigkeitsberichten.

Nachhaltigkeitsberichte enthalten eine Vielzahl von Daten: Setzt ein Unternehmen alternative Produkte und/oder Energieträger ein, wie nachhaltig ist der Fuhrpark, werden nachhaltige und/oder kreislauffähige Produkte in der Produktion eingesetzt und vieles mehr. Schon heute kann jedes Unternehmen zahlreiche Instrumente nutzen, um den eigenen Nachhaltigkeitsbericht zu optimieren. Ein neuer Weg, von dem alle profitieren.



Neueste Anforderungen in Sachen Nachhaltigkeit? - Können wir!

Wir schaffen nachhaltige Konzepte mit zirkulären Büromöbeln aus recycelten Materialien.

Interessiert? Sprechen Sie uns an!

www.waller-green.de

Waller
green label

Waller in Stade

Hansestraße 25, 21682 Stade
Mo.-Fr. 10-17 Uhr, Sa. geschlossen

Tel. 04141 4008 29
 Kundenparkplätze vorhanden

Die Marke abheben vom Wettbewerb

Etablierte Unternehmen haben oft den Vorteil, dass ihre Marken bereits bekannt sind. Doch Bekanntheit allein reicht nicht aus, um den Erfolg dauerhaft zu sichern. Unternehmen müssen ihre Positionierung regelmäßig hinterfragen: Heben wir uns noch ausreichend vom Wettbewerb ab? Können wir unsere bestehenden Alleinstellungsmerkmale klar kommunizieren, oder benötigen wir neue Ansätze, um uns zu differenzieren?

Hier können Innovationsprojekte, neue Produktlinien oder auch eine gezielte Modernisierung der visuellen Identität helfen, die Wahrnehmung der Marke zu schärfen und ihr neues Leben einzuhauchen. Gleichzeitig sollte die Differenzierung nicht auf Kosten der Konsistenz gehen – sie muss auch weiterhin zu den Kernwerten des Unternehmens passen. Nur so kann eine Marke auf Dauer erfolgreich wirken.

EILT

BESSER SOFORT ALS SPÄTER

Chef gesucht

**Motiviertes Medienteam
für Printmedien und Werbetechnik**

in der Elbe-Weser-Region sucht
neuen Geschäftsführer oder Unternehmer.

Unser Team erwartet Fachkompetenz, Kundenfeeling
und zukunftsorientierten, fairen Führungsstil.
Lasst uns nicht so lange warten – die Uhr tickt!

Antworten unter:
geschaeftsleitung.zukunft@web.de

Wir lieben kreative Höhenflüge. Aber **Barrierefreiheit** sollte auf Augenhöhe sein.

Barrierefreiheit ist kein optionales Extra, sondern ab **Mitte 2025** eine Notwendigkeit. Wir sorgen für Webseiten ohne Hindernisse.

Rufen Sie jetzt an unter **04141 670709**.



Weitere Infos unter
www.wissenwersmacht.de
oder per QR-Scan



Fotos (v): IHK Elbe-Weser/Jörg Struwe

Bekanntnis für den Norden: IHK-Präsident Matthias Kohlmann (l.) und der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil.

Weil ruft das Jahr des Turnarounds aus

Beim Neujahrsempfang der IHK Elbe-Weser waren die Redner sich einig: Die Lage ist schwierig, aber der Wirtschaftsstandort Deutschland viel stärker, als er glaubt. Entschiedenenes Handeln ist allerdings sofort nötig, damit das so bleibt.

Rund 900 Gäste aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Bildung, Kultur und Medien hatten sich am 8. Januar im Stadeum in Stade versammelt, um am traditionellen Neujahrsempfang der IHK Elbe-Weser teilzunehmen. Dort erlebten sie einen aufgeräumten und energiegeladenen niedersächsischen Ministerpräsidenten, der 2025 als Jahr des Turnarounds ausrief, ohne die Augen vor den Schwierigkeiten zu verschließen. „Wir befinden uns im Gegensatz zu anderen OECD-Staaten im vierten Jahr in einer Seitwärts- bzw. sogar Rückwärtsbewegung, und der Abstand wird größer.“ Die Situation sei ambivalent: Einerseits sei Deutschland vor allem mit dem Norden Energieland Nummer ein, andererseits seien viele Bestandsunternehmen gefährdet. „Wir haben zu wenig Dynamik, zu wenig Investitionen.“

Als Hauptursachen nannte Stephan Weil drei „neuralgische Punkte“: die Energiekosten, die Arbeitskräfte und die

Überregulation. Um den Industriestandort Deutschland nicht zu gefährden, müssten die Energiekosten gesenkt werden. „Und wir können definitiv besser werden in der ökonomischen Steuerung der Energiewende“, so Weil. Es sei beispielsweise absurd, enorme Geldsummen in Entschädigungszahlungen für das Abstellen von Windrädern zu stecken, statt diesen Überstrom speicherbar zu machen, um ihn dann zu verkaufen. Auch gehöre es zur ökonomischen Vernunft, Energie dort billiger zu bekommen, wo sie erzeugt werde – wie in Niedersachsen. Mit der Einrichtung einer zentralen Zuwanderungsstelle seien die Weichen für eine Zuwanderung und Integration von Arbeitskräften aus dem Ausland gestellt. „Ich bin sehr dankbar für die gute Zusammenarbeit mit den IHKs bei diesem Thema.“ Ebenfalls lobte er die Tätigkeit der bei der IHK Niedersachsen angesiedelten Clearingstelle zum Bürokratieabbau. „Wir müssen einfacher,

schneller und billiger werden. Wir sind sehr guten Willens, bürokratisch abzurüsten, und mein herzlicher Dank gilt der IHK-Organisation, die 150 Vorschläge dazu eingereicht hat, von denen wir viele umsetzen können.“

Den Unternehmen dankte Weil für ihr Engagement, ihr Verantwortungsbewusstsein, ihre Kompetenz und ihr Herzblut. Um ihre Zuversicht zu schüren, seien Fördermaßnahmen für Investitionen dringend nötig. „Wir brauchen einen Brustlöser“, sagte Weil. Mit seinen Gedanken griff Weil viele Punkte auf, die IHK-Präsident Matthias Kohlmann zuvor angemahnt hatte und die zu der besorgniserregenden Entwicklung führten, dass „50 Prozent der großen Industrie Produktionsreduzierungen oder gar -verlagerungen ins Ausland“ plane. Deutschland hindere sich oft selbst am Erfolg, so das Fazit des IHK-Präsidenten, der die Politik aufforderte, schnell und konsequent gegenzusteuern.

Im derzeitigen Multikrisenmodus gebe es allerdings eine universelle Superkraft, unterstrich Kohlmann, die all diese Herausforderungen bewältigen könne: die der Beziehungen, der Netzwerke. Mit Blick auf die schwer einzuschätzenden Entwicklungen in den USA, die mit 10 Prozent aller Exporte der wichtige Handelspartner Deutschlands ist, sei eine Diversifizierung von Handelsbeziehungen entscheidend, um Abhängigkeiten zu reduzieren und resilienter zu werden. Als wichtigen Schritt in diese Richtung nannte der IHK-Präsident das Mercosur-Handelsabkommen. Als weiteren entscheidenden Baustein führte er die Global-Gateway-Strategie der EU an, die unter anderem stabile Handelsströme kritischer Rohstoffe sicherstellen will.

Im anschließenden Wirtschaftstalk diskutierten Julia Friedlander, Geschäftsführerin der Atlantik-Brücke, Hans-Peter Fricke, Geschäftsführer der Fricke Gruppe, und Wirtschaftsminister Olaf Lies, moderiert von der Journalistin Tanit Koch, über die Auswirkungen der US-Wahl auf die Wirtschaft, flankiert von Sven Thorsen Potthoff, CEO der AHK San Francisco, der sich live zugeschaltet hatte. Auch hier lag der Tenor darauf, sich auf die starke europäische Gemeinschaft zu besinnen, um unabhängiger zu werden, und in Zukunftstechnologien zu investieren. Mit Trump werde es „sehr viel Hin und Her“ geben, sagte Friedländer. Wahrscheinlich sei auch eine Anhebung der Zölle. Aber auch die Biden-Regierung habe mit dem Inflation Reduction Act schon protektionistisch gehandelt, so Potthoff. Er riet den deutschen Unternehmen, sich ein Beispiel an den amerikanischen zu nehmen, die sich pragmatisch und nüchtern auf die Gegebenheiten einstellen. Friedländer ermutigte zudem: „Die deutschen Unternehmen sind viel besser darauf vorbereitet und viel stärker, als sie glauben.“ Deutsche Unternehmen genossen einen sehr guten Ruf in den USA, ebenso das deutsche Bildungssystem. Dem pflichtete der Wirtschaftsminister bei. „Wir müssen mit den Konsequenzen aus der US-Wahl umgehen und unsere Strukturprobleme lösen, keine Frage. Aber wir müssen auch wieder stolz sein auf unsere eigenen Produkte.“ ■

Kirsten Kronberg
IHK Elbe-Weser



Wie geht es für Europa weiter nach der US-Wahl? Darüber diskutierten (v.l.) der niedersächsische Wirtschaftsminister Olaf Lies, Julia Friedlander, Geschäftsführerin der Atlantik-Brücke e. V., und Hans-Peter Fricke, Geschäftsführer der Fricke Gruppe mit Stammsitz in Heeslingen.

Bernd Lütjen hielt als Landrat des Landkreises Osterholz das traditionelle Grußwort der Landräte aus dem Elbe-Weser-Raum. Für seine Forderung nach einem Werkzeugkasten für Bürokratieabbau erntete er spontanen Applaus.



Volles Haus: 900 Gäste konnte die IHK Elbe-Weser im Staudium begrüßen.





Ines Utecht (l.) überreicht das Zertifikat an den Obsthof Matthies.

Familie Bockelmann hat schon früh Maßnahmen zur Barrierefreiheit im Schützenhof Ahlerstedt umgesetzt.



Barrierefreiheit im Tourismus als Alleinstellungsmerkmal

Betriebe und Einrichtungen können sich unkompliziert zertifizieren lassen

Die Qualität touristischer Betriebe in der Urlaubsregion Altes Land am Elbstrom hervorzuheben und die Betriebe bei der Gewinnung neuer Gästegruppen zu unterstützen – dies ist eines der Ziele, derer sich der Tourismusverband Landkreis Stade e. V. verschrieben hat. Ein hierfür geeignetes Marketinginstrument ist das einheitliche Kennzeichnungssystem „Reisen für Alle“, das von der TourismusMarketing Niedersachsen GmbH (TMN) koordiniert wird. „Ziel ist es, barrierefreie Angebote entlang der gesamten touristischen Servicekette zu erfassen und sichtbar zu machen: Von der Reiseinformation im Vorfeld über die Tourist-Information, Restaurants und Hotels bis hin zu Museen, Geschäften und Freizeiteinrichtungen“, erläutert Ines Utecht, Geschäftsführerin des Tourismusverbandes. Ganze Regionen und Städte haben sich bereits zertifizie-

ren lassen und bieten so ein umfassendes, inklusives Urlaubserlebnis, nicht nur für Menschen im Rollstuhl, sondern auch für seh-, hör- oder kognitiv behinderte Gäste.

Neue Zielgruppen ansprechen

Mehr als zehn Millionen Menschen in Deutschland leben mit einer Behinderung, 75 Prozent davon mit einer Schwerbehinderung. Die Mehrheit der Behinderungen entsteht im Laufe des Lebens, oft durch Krankheit, und mehr als drei Viertel der Betroffenen sind 55 Jahre oder älter.

Barrierefreiheit erleichtert auch Familien mit Kinderwagen, alten Menschen, Personen mit Gehhilfen usw. den Zugang zu touristischen Angeboten. Gleichzeitig bietet diese Zielgruppe großes wirtschaftliches Potenzial: Menschen mit Mobilitätseinschränkungen reisen oft saisonunabhängig, bleiben länger und bevorzugen



Das neu gestaltete Urlaubsmagazin für die Region Altes Land am Elbstrom liegt seit Anfang 2025 an allen bekannten Stellen aus. Thematisiert werden die Urlaubsangebote der gesamten Region: Radfahren, Wandern, maritime Erlebnisse, Obstanbau und -höfe, Kultur und die Hansestädte.

Eine Klappkarte im Innenteil visualisiert alle touristischen Radrouten und überregionale und Fernradwege der Region. Es präsentieren sich die Vermieter im Gastgeberverzeichnis und regionale Unternehmen im Anzeigenteil.

Reiseziele in Deutschland. Zusätzlich reist etwa die Hälfte in Begleitung, was den Umsatz für Betriebe weiter erhöht.

Bereits zertifizierte Betriebe profitieren

Im Landkreis Stade gibt es noch Luft nach oben: Bisher haben sich sieben Betriebe zertifizieren lassen, darunter der Schützenhof Ahlerstedt und der Obsthof Matthies in Jork/Borstel mit seinem barrierefreien Café und Hofladen. „Unsere Gäste sind vorwiegend im Alterssegment 50 bis 70 plus. Bei uns ist alles ebenerdig, es gibt viel Platz, so dass die Gäste mit Rollator oder Rollstuhl keine Einschränkungen haben“, sagt Wilhelm Matthies. Klaus-Dieter Bockelmann hingegen hat bereits 2006 nachträglich sein Hotel mit einem Fahrstuhl, einer Behindertentoilette und breiten Türen ausgestattet. „Hinsichtlich unserer älteren Gäste oder solcher mit Einschränkungen war das eine gute Entscheidung“, meint Bockelmann. Auch mit kleineren Maßnahmen lassen sich große Wirkungen erzielen - eine Rampe, um Stufen zu überwinden, Speisekarten mit großer Schrift, besondere Beleuchtung oder Angebote in einfacher Sprache.

Niedrigschwellige, transparente Prüfkriterien

Geschulte Erheber prüfen die Betriebe nach deren Anmeldung vor Ort. Mitarbeiter des jeweiligen Betriebes müssen zudem eine rund 90-minütige Online-Schulung absolvieren. Das Gute: Jeder Betrieb wird zertifiziert. Die Unterschiede liegen lediglich im Grad der Barrierefreiheit. Eine Datenbank bietet Überblick: Prüfberichte und detaillierte Angaben zur Barrierefreiheit helfen Reisenden bei der Planung.

Die Zertifizierung gilt drei Jahre und kann danach erneuert werden. In Niedersachsen wird sie von der TMN finanziell gefördert. Zertifizierungswillige Betriebe zahlen lediglich 75 Euro. ■

Weitere Informationen:

Tourismusverband Landkreis Stade/Elbe e.V.

Ines Utecht, Telefon: 04142 8807610

E-Mail: utecht@tourismusverband-stade.de

Versorgung unter einem Dach

Gesundheitscampus Fredenbeck fördert die Zusammenarbeit

Nach den Erfahrungen bei der schwierigen Suche nach Nachfolgern für eine Arztpraxis in der Gemeinde Kutenholz vor einigen Jahren kann man in der Samtgemeinde Fredenbeck jetzt besser einschätzen, welche Rahmenbedingungen Ärzte für eine Niederlassung benötigen. Mit fachlicher Unterstützung von außen startete die Gemeinde 2024 die Entwicklung des „Gesundheitscampus Fredenbeck“.

„Unser Engagement für die Gesundheitsversorgung zählt nicht zu den kommunalen Pflichtaufgaben. Für die Sicherstellung der ärztlichen Versorgung ist die Kassenärztliche Vereinigung zuständig“, so Matthias Hartlef, Bürgermeister der Samtgemeinde. „Aber unsere Bürgerinnen und Bürger erwarten von uns, dass wir uns trotzdem um gut erreichbare Arztpraxen kümmern. Sie sind für uns genauso wie Kitas, Schulen und Einkaufsmöglichkeiten wichtig für die Lebensqualität und als Standortfaktor. Wir nutzen daher die Fördermittel aus „Zukunftsräume Niedersachsen“, um die für uns als Kommune sinnvollen Spielräume gezeigt zu bekommen.“ Das Team des Gesundheitscampus Fredenbeck hat seine Rolle in diesem kommunalen Modellprojekt da gefunden, wo es keine formalen gesetzlichen Zuständigkeiten gibt: Unter der Leitung von Bürgermeister Hartlef und von Liane Knabbe, Stabsstelle Fördermittelmanagement im Rathaus der Samtgemeinde, geht es bei dem von Christine Becker (Salutoconsult, Bad König) als externer Beraterin entwickelten Konzept um die Verbesserung der Zusammenarbeit der verschiedenen Ge-

sundheitsberufe, um die Vermittlung von Informationen über neue Versorgungsformen und zu Beispielen guter Praxis, zum Beispiel bei der Digitalisierung. Bewusst ist dabei von „Gesundheitsversorgung“ die Rede („Health in all Policies“).

Multiplikatoren einbeziehen

Die Verantwortung für Gesundheit bleibt immer beim einzelnen Menschen. Zentral für den Gesundheitscampus Fredenbeck ist daher die Förderung der Gesundheitskompetenz als das Wissen über Prävention und Gesundheitsvorsorge, ergänzt um mehr Gesundheitssystemkompetenz, also Kenntnisse über Zuständigkeiten im Gesundheitswesen und was wann zu tun ist. Seniorenbeirat, Landfrauen und Feuerwehr sind von Anfang an als Multiplikatoren einbezogen, weitere Gruppen sollen folgen. Es gibt auch erste Kooperationen mit Wohlfahrtsverbänden und anderen Einrichtungen des Landkreises. „Was die Samtgemeinde Fredenbeck hier mit dem Gesundheitscampus auf den Weg bringt,

»



Foto: Gesundheitscampus Fredenbeck



Foto: @gettyimages/urban media

»

wird vom Landkreis und bei anderen Kommunen mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Eine engere Zusammenarbeit birgt interessante Potenziale. Das will ich gerne an den Landkreis herantragen“, so Frank Havemann, stellvertretender Bürgermeister der Samtgemeinde Fredenbeck sowie Mitglied im Kreistag.

Zu den Empfehlungen an die Samtgemeinde gehört die Etablierung eines fachlichen Beirats aus regionalen Vertretern unterschiedlicher Gesundheitsbereiche, unter anderem zwei Ärzte sowie je eine Person aus der Pflege und von einer Apotheke, zur Verstärkung des Gesundheitscampus und für mehr Akzeptanz in der Fachwelt. Er soll Themen priorisieren und Maßnahmen zu deren Bearbeitung festlegen. Eine Projektassistentin als Angestellte der Samtgemeinde soll zukünftig die Vorgaben des fachlichen Beirats und die von ihm dafür vorgeschlagenen Kommunikationsmaßnahmen umsetzen, so die Empfehlung.

Gesundheitszentrum geplant

Derzeit wird bereits nach einer Raumlösung für einen Arzt gesucht, der in Fredenbeck eine Filialpraxis eröffnen möchte. Schon bald sollen auch die Vorarbeiten für ein „Gesundheitszentrum“ beginnen.

Um Interessenten für ein solches Gesundheitszentrum zu gewinnen, müssen schon im Vorfeld die Vorteile der „Gesundheitsversorgung unter einem Dach“ erkennbar sein: kürzere Abstimmungswege, gemeinsame Fortbildungen, zueinander

passende Kommunikationstechnologien und Services. Vor allem Nachwuchsärzte suchen nach einem niederschweligen kollegialen Austausch. Florian Rau, Hausarzt aus Harsefeld und Kooperationspartner des Gesundheitscampus Fredenbeck, ist sich sicher: „Für ein solches Konstrukt lassen sich auch ärztliche Kollegen von auswärts begeistern.“ Das Land Niedersachsen fördert die Entwicklung solcher Immobilien mit dem Programm „Regionale Versorgungszentren“ (RVZ). Damit würde auch der Ortskern von Fredenbeck eine neue Attraktivität gewinnen.

Christine Becker
Salutoconsult

Mehr zum Gesundheitscampus Fredenbeck:
www.fredenbeck.de/familie-soziales/gesundheitscampus-fredenbeck

Zukunftsräume Niedersachsen:



Regionale Versorgungszentren:



IHK-Umfrage: Arbeits- und

Betriebe im Elbe-Weser-Raum wünschen

Das wirtschaftliche Umfeld hat sich branchenübergreifend verschlechtert, der Ausblick auf die kommenden Monate ist mau. Arbeits- und Fachkräfte werden in den Unternehmen zwischen Elbe und Weser dennoch gesucht – aber nicht immer gefunden. Der demografische Wandel wird die Suche in den nächsten Jahren noch schwieriger machen. Das zeigt die IHK-Konjunkturumfrage für das dritte Quartal 2024.

Sie bescheinigt, dass der Arbeits- und Fachkräftemangel zu den größten betrieblichen Herausforderungen gehört. Trotz der wirtschaftlichen Schwächephase sind bei den Arbeitsagenturen im Elbe-Weser-Raum noch rund 6.500 offene Stellen im Bestand gelistet. Doch das Matching wird schwieriger. „Branchenübergreifend beklagen 55 Prozent der Unternehmen, dass sie Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung haben“, berichtet Henrik Gerken, Volkswirt der IHK Elbe-Weser. „Innerhalb der vergangenen zehn Jahre hat sich damit der Anteil der Unternehmen mit Schwierigkeiten verdoppelt.“

Duale Ausbildung im Fokus

Die Unternehmen suchen in erster Linie Personen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung, gefolgt von Fachwirten, Meistern oder Menschen mit anderen Weiterbildungsabschlüssen. An dritter Stelle kommen die Arbeitskräfte ohne Berufsausbildung. Im Vergleich zur Umfrage aus dem Vorjahr hat sich deren Anteil deutlich erhöht. „Wir haben nicht nur Fachkräftengpässe, sondern in vielen Bereichen einen generellen ‚Kräftemangel‘“, so Gerken. Erst dann kommen die Akademiker. „Die duale Ausbildung und sich daran anschließende Fortbildungen sind also eine echte Alternative zum Studium und bieten sehr gute Karrierechancen“, ergänzt Dirk Immen, Leiter der Abteilung Aus- und Weiterbildung der IHK.

Die Fach- und Arbeitskräftesicherung ist nicht nur eine gegenwärtige He-

Fachkräftesicherung ist große Herausforderung

sich weniger Bürokratie und mehr Flexibilität

rausforderung, sondern wird auch in den nächsten Jahren zur Belastungsprobe. Sechs von zehn Unternehmen sehen ihre künftige Entwicklung durch einen Arbeits- und Fachkräfteengpass gefährdet. Für den Elbe-Weser-Raum prognostiziert das Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN), dass die Anzahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter (20 bis 65 Jahre) im Zeitraum bis zum Jahr 2042 zwischen 4,7 und 12,9 Prozent abnehmen wird. Je nach gewählter Berechnungsvariante sind das zwischen 22.700 und knapp 62.000 potenziellen Arbeits- und Fachkräften, die dem Arbeitsmarkt fehlen werden.

Rahmenbedingungen verbessern

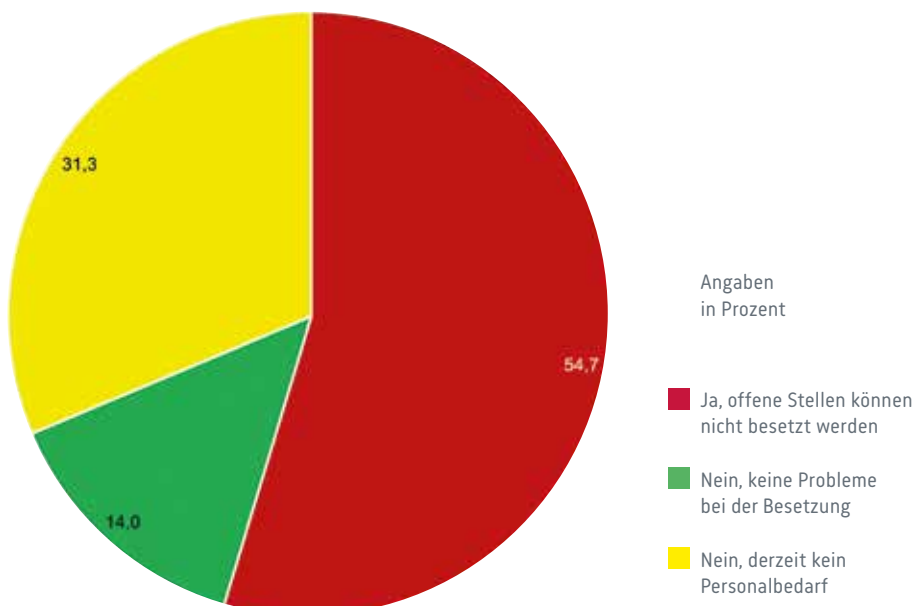
Um die Situation zu verbessern, müsse an verschiedenen Stellschrauben gedreht werden, sind sich Gerken und Immken einig. Zwei Drittel der Unternehmen plädieren für einen konsequenten Bürokratieabbau, um Betriebe und Arbeitskräfte zu entlasten. Denn wenn Informations- und Dokumentationspflichten geringer ausfallen, bleibt den Beschäftigten mehr Zeit für das eigentliche Kerngeschäft.

Darüber hinaus setzt jedes zweite Unternehmen auf die Stärkung der beruflichen Bildung. Hierfür ist es wichtig, die berufsbildenden Schulen zu stärken. „Kurze Wege vom Betrieb in die Schule – insbesondere in Flächenregionen – sowie eine zeitgemäße Ausstattung der Berufsschulen zahlen auf die Attraktivität der dualen Ausbildung ein“, so Immken.

Aus Sicht der Betriebe ist es zudem wichtig, dass die Politik folgende Rahmenbedingungen angeht: mehr Flexibilität bei den Arbeitszeiten, stärkere Anreize für ältere Beschäftigte, über das Renteneintrittsalter hinaus dem Arbeitsmarkt erhalten zu bleiben, sowie schnelle und schlanke Verfahren für internationale Fachkräfte. „In dieser Hinsicht freuen wir uns, dass das Land Niedersachsen mit der Errichtung der zentralen Ausländerbehörde im kommenden Jahr eine langjährige IHK-Forderung endlich umsetzt“, so Gerken. ■

Weitere Informationen: IHK Elbe-Weser
Henrik Gerken, Telefon: 04141 524-285
E-Mail: henrik.gerken@elbeweser.ihk.de

Probleme bei der Stellenbesetzung?



Von der Vision
über zum Projekt.

3000
Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM 
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ▣ Entwurf und Planung
- ▣ Eigenes Fertigteilwerk
- ▣ Festpreis
- ▣ Fixtermin
- ▣ 50 Jahre Erfahrung
- ▣ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

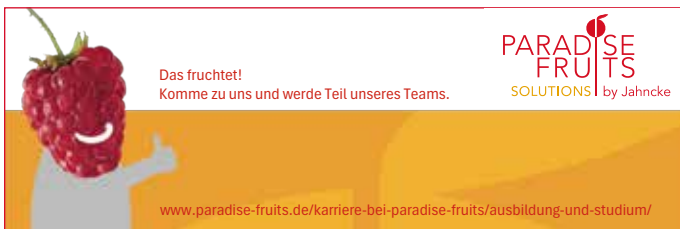
Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
Mail info@bartram-bau.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

Azubi Speeddating Stade im STADEUM



Schnell zum

Schneller geht es kaum zum Ausbildungsplatz: Am Dienstag, 25. Februar 2025, in der Zeit von 14:00 bis 17:00 Uhr, findet im STADEUM in Stade wieder ein Speed-Dating für Ausbildungsplätze statt. Veranstalter sind neben der Industrie- und Handelskammer Elbe-Weser und der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade auch die Agentur für Arbeit Stade sowie das Jobcenter im Landkreis Stade.

Chancen bietet diese Veranstaltung sowohl Unternehmen als auch allen, die einen Ausbildungsplatz suchen. Beim Azubi-Speed-Dating haben Unternehmen die Chance, in kurzen Gesprächen geeignete Bewerberinnen oder Bewerber für ihre Ausbildungsplätze 2025 zu finden. Das Veranstaltungsformat bietet die Gelegenheit, schnell und unkompliziert die Chancen einer gemeinsamen beruflichen Zukunft auszuloten. So können sich die Unternehmensvertreter direkt ein Bild von den Vorstellungen, Interessen und Stärken der potenziellen Azubis machen. Und die Bewerbenden können in lockerer und ungezwungener Atmosphäre mit ihrer Persönlichkeit punkten. Die Spielregeln sind einfach: Die Gespräche finden an Tischen statt. Dort überreichen die Bewerber-

Ausbildungsplatz

den die Unterlagen, stellen sich kurz vor und beantworten die Fragen der Betriebe. In einem kurzen Vorstellungsgespräch lernen sich beide Seiten kennen. Die Unternehmen erläutern ihre Karrierechancen und stellen ihre Ausbildungsmöglichkeiten vor. Dann wird gewechselt für das nächste Date, bei dem ein neuer möglicher Berufspartner beschnuppert werden kann. Bei gegenseitigem Interesse werden dann ein weiterer Gesprächstermin oder ein Praktikum vereinbart.

Für die Bewerberinnen und Bewerber bietet das Azubi-Speed-Dating neben dem persönlichen Kennenlernen der möglichen Arbeitgeber noch weitere Extras. So erhalten sie an den Beratungsständen der Agentur für Arbeit und des Jobcenters Hilfe bei der Berufsorientierung, Informationen zu weiteren freien Ausbildungsplätzen und praktische Bewerbungstipps. Außerdem besteht die Möglichkeit, vor Ort kostenlos die Bewerbungsmappe checken zu lassen.

Weitere Informationen erhalten Sie auch bei der IHK Elbe-Weser:
Ansprechpartnerin: Anika Adden
E-Mail: Anika.Adden@elbeweser.ihk.de
ihk.de



EGV | AG
FOOD IST UNSER BUSINESS
www.egv-group.de/karriere/jobs



Ausbildung / FSJ mit uns! 



Deutsches Rotes Kreuz

DRK-Kreisverband
Stade gGmbH
www.drk-berufe.de




WWW.KARL-MEYER.DE/AUSBILDUNG

#modekarriere

mohr.

SCAN ME! 

WIR SUCHEN DICH!



IHK ELBE-WESER



Foto: @gertyimages/deepblue4you

Funklöcher schließen, Verwaltungsverfahren verschlanken und beschleunigen

IHK-Standortumfrage zeigt auf, wo Handlungsbedarf besteht

Für die Unternehmen aus dem Elbe-Weser-Raum ist es wichtig, dass sie in Niedersachsen attraktive und verlässliche Rahmenbedingungen vorfinden. Nur so kann eine vielfältige wirtschaftliche Entwicklung ermöglicht und gesichert werden. Allerdings zeigt die aktuelle Standortumfrage der IHK Niedersachsen (IHKN) deutlich, dass gerade bei den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Schuh drückt.

Die wirtschaftliche Entwicklung lahm, der Ausblick ist pessimistisch. In dieser misslichen konjunkturellen Lage kommt immer mehr zum Vorschein, dass vielfältige strukturelle Herausforderungen den Wirtschaftsstandort belasten. „Im Schulnoten-Durchschnitt bekommt der Standort Niedersachsen von den Unternehmen aus dem Elbe-Weser-Raum eine glatte Drei“, sagt Christoph von Speßhardt, Hauptgeschäftsführer der IHK-Elbe-Weser. Das dürfe aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass es bei vielen Standortfaktoren eine erhebliche Diskrepanz zwischen Wichtigkeit und Zufriedenheit gebe.

Knapp neun von zehn Unternehmen halten die Breitband- und Mobilfunkversorgung für einen sehr wichtigen Standortfaktor. Allerdings ist etwas mehr als jedes zweite Unternehmen mit den aktuellen Übertragungsraten unzufrieden. „Wir müssen den flächendeckenden Gigabitausbau abschließen und beim Mobilfunk die verbleibenden Lücken schließen“, appelliert der IHK-Hauptgeschäftsführer. „Leistungsfähige Netze mit hohen Übertragungsraten sind nicht nur für die digitale Transformation in den Unternehmen unerlässlich, sondern auch in den Verwaltungen – Stichwort: E-Government.“

Darüber hinaus bemängeln die Betriebe die Wirtschaftsfreundlichkeit der öffentlichen Hand, die bestehende Regelungsflut, die Höhe der Steuern und Abgaben sowie die unzureichende Digitalisierung in den Verwaltungen. Wirtschaftliche Aktivitäten werden so ausgebremst, Ressourcen für notwendige Investitionen gehen verloren. Den geringsten Zuspruch bekommen die Planungs- und Genehmigungsverfah-

ren. „Die Verfahren sind nicht nur komplex, sondern oftmals auch weit entfernt vom ‚Deutschlandtempo‘“, bemängelt von Speßhardt. „Wir müssen auf allen Verwaltungsebenen schneller zu Ergebnissen kommen.“

Ein weiteres Problem für die Unternehmen ist die zunehmende Bürokratielast. „Allein dies ist für viele Unternehmer inzwischen ein Argument, das eigene Unternehmen abzugeben. Hinzu kommt, dass sich unter diesen Rahmenbedingungen auch nur schwierig Nachfolger finden lassen“, kritisiert von Speßhardt. Auch wenn die IHK-Organisation immer wieder konkrete Beispiele in die Diskussion einbringt, kommt vom Bürokratieabbau bei den Unternehmen kaum etwas an. „An Vorschlägen mangelt es nicht, aber an der konsequenten Umsetzung“, so der IHK-Hauptgeschäftsführer ■

Weitere Informationen: IHK Elbe-Weser
Henrik Gerken, Telefon: 04141 524-285
E-Mail: henrik.gerken@elbeweser.ihk.de

Niedersachsens Berufsbeste 2024 geehrt

IHK Niedersachsen zeichnet beste Auszubildende des Landes in Stade aus



Foto: IHK Elbe-Weser/Jörg Struwe

Im Rahmen der Landesbestenehrung hat die IHK Niedersachsen (IHKN) am 15. November die 96 besten Auszubildenden aus Niedersachsen geehrt. Rund 300 Gäste konnte IHKN-Präsident Matthias Kohlmann zu der feierlichen Veranstaltung im Stadeum in Stade begrüßen. Neben den Absolventinnen und Absolventen waren auch Ausbilderinnen und Ausbilder, Betriebsvertreter und Familienangehörige geladen, um die herausragenden Leistungen der ausgezeichneten Auszubildenden zu würdigen. Matthias Kohlmann betonte, die Leistung der niedersächsischen Berufsbesten verdiene höchste Anerkennung.

„Die duale Ausbildung gilt auch im Ausland als das Erfolgsmodell unserer Wirtschaft“, sagte Matthias Kohlmann und würdigte damit auch die Ausbildungsunternehmen, „die sich der verantwortungsvollen Aufgabe stellen, junge Menschen auszubilden und damit in den Regionen eine besondere soziale Verantwortung übernehmen und dazu beitragen, dass die Regionen wettbewerbsfähig bleiben.“

Die Landesbesten aus dem Bezirk der IHK Elbe-Weser

Mirco Hellwig

Technischer Produktdesigner

Fachrichtung: Produktgestaltung und – konstruktion,
Block Transformatoren-Elektronik GmbH, Verden (Aller)

Lea Vanessa Oraschewski

Technische Produktdesignerin

Fachrichtung: Maschinen- und Anlagenkonstruktion,
Focke & Co.(GmbH & Co. KG), Verden (Aller)

Marline Ott

Süßwarentechnologin,

Verdener Keks- und Waffelfabrik Hans Freitag GmbH & Co. KG, Verden (Aller)

Alexander Venker

Schädlingsbekämpfer,

Heinsohn Schädlingsbekämpfung Inh. Ralf Tepper e.K., Schiffdorf

Niedersachsen



Die niedersächsischen Bundesbesten, unter ihnen drei aus dem Bezirk der IHK Elbe-Weser:

Mirco Hellwig, Technischer Produktdesigner Fachrichtung: Produktgestaltung und -konstruktion, Block Transformatoren-Elektronik GmbH, Verden (Aller);
Lea Vanessa Oraschewski, Technische Produktdesignerin Fachrichtung: Maschinen- und Anlagenkonstruktion, Focke & Co.(GmbH & Co. KG), Verden (Aller);
Alexander Venker, Schädlingsbekämpfer, Heinsohn Schädlingsbekämpfung Inh. Ralf Tepper e.K., Schiffdorf

Super-Azubis feierlich geehrt

DIHK-Präsident und Vizekanzler
gratulieren den Bundesbesten 2024

Zum 19. Mal wurden am 9. Dezember in Berlin die Spitzen-Azubis aus den IHK-Berufen ausgezeichnet. Diese Bundesbesten haben in ihren Abschlussprüfungen bei den Industrie- und Handelskammern (IHKs) die höchsten Punktzahlen in ihren Berufen erreicht und sich damit unter rund 250.000 IHK-Prüfungsteilnehmern durchgesetzt. Insgesamt gibt es in diesem Jahr 207 Bundesbeste. Zweimal erreichten zwei Top-Azubis im gleichen Beruf die exakt gleiche Punktzahl bei ihren Prüfungsergebnissen.

Peter Adrian, Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), sowie Vizekanzler und Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck gratulierten den Preisträgerinnen und Preisträgern, die mit Pokalen und Urkunden ausgezeichnet wurden.

Adrian sprach den Bundesbesten, die trotz der turbulenten Zeiten einen per-

fekten beruflichen Auftakt geschafft hätten, seine Anerkennung aus. „Das ist Ihr Abend! Darauf dürfen Sie sehr stolz sein. Ohne Ihr Engagement wäre die Bühne heute leer“, lobte der DIHK-Präsident, der gleichzeitig den Ausbilderinnen und Ausbildern sowie den Lehrerinnen und Lehrern an den beruflichen Schulen für das Engagement in der dualen Ausbildung dankte.

Habeck betonte: „Es braucht Vorbilder wie Sie, die aufzeigen, wie attraktiv die Berufliche Bildung sein kann und welche Vorteile dieser Bildungszweig sowohl für die Ausgebildeten selbst, aber auch für die Betriebe mit sich bringt. Ihr enormer Einsatz trägt entscheidend dazu bei, dem drängenden Fachkräftebedarf zu begegnen. Dafür möchte ich Ihnen herzlich danken und gratuliere allen Preisträgerinnen und Preisträgern!“ ■

Die Buxtehuder Ausbildungsmesse findet bereits zum 24. Mal statt

Tradition verbindet sich mit Innovation und Erfolg: Am 13. Februar 2025 findet die Buxtehuder Ausbildungsmesse in der Zeit von 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr bereits zum 24. Mal am Schulzentrum Buxtehude Süd (Torfweg 36, 21614 Buxtehude) statt.

Seit ihrer ersten Auflage im Jahre 2002 entwickelte sich die Buxtehuder Ausbildungsmesse zu einem unverzichtbaren Treffpunkt für Schülerinnen und Schüler,

Eltern, Lehrkräfte und Ausbildungsbetriebe in der südlichen Metropolregion Hamburg.

Die Traditionsveranstaltung, die jährlich von der Jungen Union Buxtehude/Altes Land/Geest (JU) und dem Stadtjugendring Buxtehude e.V. (SJR) organisiert und durchgeführt wird, lockte im vergangenen Jahr zwischen 2.500 und 3.000 Besucherinnen und Besucher aus den niedersächsischen Landkreisen Stade und Harburg an

das Schulzentrum Buxtehude Süd. Schulen aus Buxtehude, Stade, Horneburg, Apensen, Harsefeld und Neu Wulmstorf nutzten das Messeangebot.

Die Schülerinnen und Schüler trafen auf rund 80 Unternehmen und Institutionen aus den verschiedensten Branchen. Für dieses Jahr haben sich bereits mehr als 80 Aussteller angemeldet. Die Erfolgsgeschichte setzt sich fort.

HANSESTADT
BUXTEHUDE



**AUSBILDUNG
UND STUDIUM**

für Menschen, die
unserer Verwaltung ein
Gesicht geben wollen.

Jetzt bewerben: www.bux-karriere.de

HANSESTADT BUXTEHUDE · Die Bürgermeisterin · Postfach 15 55 · 21605 Buxtehude

Breites Spektrum an Ausstellern von international bis regional

Die Ausbildungsmesse wächst weiter. Auch in diesem Jahr ist die Zahl der Aussteller gestiegen. Darunter finden sich sowohl international tätige Unternehmen aus der Region als auch Unternehmen des regionalen Mittelstandes. Darüber hinaus sind staatliche Institutionen wie Polizei, Bundeswehr, Zoll und das

Amtsgericht Buxtehude mit eigenen Ständen vertreten.

Die Besucherinnen und Besucher, die vorerst kein duales Studium oder keine Berufsausbildung anstreben, können sich über die Möglichkeit eines Freiwilligen Sozialen Jahres bzw. Bundesfreiwilligendienstes informieren. Informationen gibt es aber auch

über Auslandsaufenthalte wie Au-pair oder Work-and-Travel.

„Es freut uns sehr, dass wir mit dem Messeangebot eine Lücke im Bereich der Berufsorientierung füllen können. Der Teilnehmerkreis wächst jährlich, das Angebot wird immer vielfältiger. Jede Besucherin/jeder Besucher kann – wenn gewollt – etwas Passendes

Du. Wir. Chemie.



Ausbildung

Chemielaborant:in
Chemikant:in

Elektroniker:in für Automatisierungstechnik
Elektroniker:in für Betriebstechnik
Industriemechaniker:in

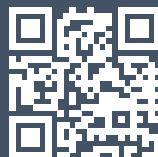
Duales Studium

Elektrotechnik
Maschinenbau
Verfahrenstechnik



Dow Stade Produktions GmbH & Co. OHG.
Bützflether Sand 2, 21683 Stade

Bei uns erwarten dich spannende Aufgaben bei einem attraktiven Einstiegsgehalt, zahlreiche Benefits und jede Menge Spaß.



**Komm ins
#TeamDow!**

bewerbung-nordregion@dow.com
www.dow.com/de-de/karriere



**Wir haben den Job,
den du dir vorstellst.
Bewirb dich jetzt:**
spknb.de/ausbildung

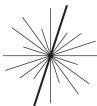
**Eine
Ausbildung
für heute.
Und morgen.**



Sparkasse
Harburg-Buxtehude

für die persönliche Entwicklung finden. Und die Ausbildungsbetriebe haben in Zeiten des Fachkräftemangels die Möglichkeit, das direkte Gespräch mit den Arbeitskräften von Morgen zu suchen – Eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten“, so Mirco Dawideit und Niels Kohlhaase von der JU.

Neben den zahlreichen Messeständen bietet die Buxtehuder Ausbildungsmesse Praxisvorträge an. Dabei ist auch wieder das Format „Persönliche Berufsvorstellung“, bei dem der Gastreferent den Besucherinnen und Besuchern anhand der persönlichen Vita einen möglichen Weg in das Berufsfeld sowie einen typischen, persönlichen Tagesablauf vorstellt. Eine Anmeldung zu den Praxisvorträgen ist nicht erforderlich. Der Messe-Guide, der auch den Standplan und das Ausstellerverzeichnis beinhaltet, steht Online zum Download bereit: <https://ausbildungsmesse-buxtehude.de/ausstellen-besuchen/messeguide>



STERNPARTNER
TESMER

www.sternpartner.de

80
Ausbildungsplätze

15
Berufe

1
globales
Unternehmen



@aurubis.ag



DFS Deutsche Flugsicherung

WERDE DIRIGENTIN DER LÜFTE.

Dein duales Studium zur Fluglotsin (w/m/d)*

Du möchtest beruflich von Anfang an durchstarten? Dann ist unser duales Studium eine Punktlandung. Denn durch unsere Kooperation mit der Hochschule Worms bekommt deine Karriere den nötigen Speed, um abzuheben.

- ✈ **Schnell abheben:** Studium und Ausbildung in einem absolvieren
- ✈ **Hohe Verantwortung:** Sorge mit uns dafür, dass Millionen Fluggäste sicher ihr Ziel erreichen
- ✈ **Gut betreut:** Erfahrene Kollegen stehen an deiner Seite
- ✈ **Bestens versorgt:** Du bekommst sofort ein Gehalt und 33 Tage bezahlte Freistellung im Jahr (u. a. Urlaub)

Jetzt bewerben:

KARRIERE.DFS.DE

Fragen über WhatsApp: 0162 2541843

*Alle Geschlechter (w/m/d) willkommen. Hauptsache, Luftfahrtbegeistert! Datenschutzhinweise unter karriere.dfs.de/whatsapp



Workshops sind sehr gefragt

Während der Buxtehuder Ausbildungsmesse wird auch das sehr gefragte Workshop-Angebot wieder angeboten. Die Besucherinnen und Besucher können sich unter anderem über das richtige Schreiben einer Bewerbung informieren. Im Anschluss des Workshops besteht die Möglichkeit, die Bewerbungsunterlagen vor Ort kostenlos von einer Expertin prüfen zu lassen. Aufgrund der begrenzten Plätze ist zwingend eine Anmeldung über die Messe-Webseite: www.ausbildungsmesse-buxtehude.de erforderlich.

„Die Buxtehuder Ausbildungsmesse bietet uns als Schülern die Chance, auf einfachem und direktem Wege Kontakte zu verschiedenen Unternehmen zu knüpfen und neue Perspektiven zu eröffnen.“

Luis Biernoth, Schülersprecher
der BBS Buxtehude

Und noch ein besonderes Angebot gibt es: Eine Buxtehuder Fotografin bietet bis zu 30 Bewerbern die Möglichkeit eines kostenlosen, professionellen Bewerbungsfoto-Shootings. Wichtig: Auch hier ist es aufgrund der begrenzten Plätze zwingend erforderlich, sich im Voraus über die Messe-Webseite anzumelden.



Ausbildung
mit Zukunft?

Natürlich mit uns.



Chance nutzen und jetzt bewerben!

Jetzt die passende Ausbildung finden
und beim Top-Ausbildler der Region bewerben:

- Kaufleute für Büromanagement m/w/d
- Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik m/w/d
- Anlagenmechaniker Sanitär, Heizung und Klima m/w/d
- Fachangestellte für Bäderbetriebe m/w/d

www.stadtwerke-buxtehude.de/karriere/ausbildung

Stadtwerke Buxtehude GmbH, Personalabteilung
Ziegelkamp 8 · 21614 Buxtehude
Telefon 04161 727-476, -477 oder -478
E-Mail personal@stadtwerke-buxtehude.de



STADTWERKE
BUXTEHUDE

Benjamin
hat einen
guten Start in
eine sichere
Zukunft.

Benjamin Pilipczuk,
seit 2023 Auszubildender
in Buxtehude

**Morgen
kann kommen.**
Wir machen den Weg frei.

Bewirb dich jetzt um eine
Ausbildung oder ein
duales Studium bei der
Volksbank Stade-Cuxhaven.
vobaeg.de/ausbildung

**Volksbank
Stade-Cuxhaven eG**

Deine
Ausbildung
mit Zukunft!



Bock auf was Großes?

Dann bewirb Dich jetzt!

Ausbildungsangebote 2025

Standort: Stade-Buxtehude

- Pflegefachfrau/Pflegefachmann (m/w/d)

(Bei Start im März auch als Teilzeitausbildung möglich!)

- Studiengang Physiotherapie DUAL (m/w/d)
- Medizinische Technologen für Laboratoriumsanalytik (m/w/d)
- Medizinische Technologen für Radiologie (m/w/d)

Medizinische Berufsfachschulen: Telefon 04141 97-1601

- Operationstechnische Assistenten (m/w/d)
- Anästhesietechnische Assistenten (m/w/d)
- Medizinische Fachangestellte (m/w/d)
- Kaufleute im Gesundheitswesen (m/w/d)
- Kaufleute für Büromanagement (m/w/d)
- Fachinformatiker für Systemintegration (m/w/d)
- Fachkräfte für Lagerlogistik (m/w/d)

Personalservice: Telefon 04141 97-2662

Standort: Bremervörde

- Medizinische Fachangestellte (m/w/d)
- Operationstechnische Assistenten (m/w/d)

Personalservice: Telefon 04141 97-2662

- Pflegefachfrau/Pflegefachmann (m/w/d)

Anke Ritsch: Telefon 04761 980-6820

Bewirb Dich jetzt!



www.karriere-elbekliniken.de

Elbe Kliniken Stade-Buxtehude
Bremervörder Straße 111 · 21682 Stade

Bist Du dabei? 
www.karriere-elbeliniken.de

ELBE KLINIKEN
STADE · BUXTEHUDE

OSTE)MED

24. Buxtehuder Ausbildungsmesse
13. Februar 2025 von 8:30 bis 12:30 Uhr

Messe wird interaktiver und vielfältiger

Die Buxtehuder Ausbildungsmesse hat sich in den vergangenen 24 Jahren etabliert. Und doch ist die Entwicklung nicht stehen geblieben. Die Buxtehuder Ausbildungsmesse entwickelt sich von Jahr zu Jahr immer weiter. „Das Messeangebot wird nicht nur vielfältiger, sondern auch interaktiver – u.a. durch die Workshops, die praxisnahen Vorträge und die Bewerbungsprüfung. Aber auch die Aussteller tragen zur Interaktivität bei – z.B. mit Virtual Reality-Brillen-Erlebnissen, Simulationen und Mitmach-Angeboten. Hier macht Berufsorientierung Spaß!“, so Lars Neuber vom Stadtjugendring Buxtehude (SJR).

„Lokal und stark sind nicht nur unsere Firmen, sondern ist vor allem diese Ausbildungsmesse. Einen kürzeren und direkteren Weg mit so viel Auswahl gibt es nur hier. Ich bin sehr dankbar, dass der Stadtjugendring und die Junge Union jährlich unseren Kindern diese Möglichkeit bietet. Einen passenden Beruf für sich zu finden, ist so unglaublich wichtig und herausfordernd bei einer solch überwältigenden Vielfalt. Ergreift die Chance und informiert Euch, das bringt Euch wieder einen Schritt weiter, da bin ich sicher.“

Mandy Fetings, Schullehrernratsvorstand
IGS Buxtehude & Stadtjugendring Buxtehude



AUSBILDUNG

Start: August 2025 in Harsefeld

**BESUCHE
UNSEREN
VIEBROCKHAUS-
INFOSTAND AUF DER
BUXTEHUDER
AUSBILDUNGS-
MESSE!**

Wir suchen dich, damit du mit uns zusammen Hausbauträume erfüllst. Hilf uns dabei!
Wir bilden Hausbauhelden (m/w/d) in den folgenden Berufen aus:

- > Ausbildung zum Maurer (m/w/d)
- > Ausbildung zum Anlagenmechaniker für Sanitär, Heizungs- und Klimatechnik (m/w/d)
- > Ausbildung zum Trockenbaumonteur (m/w/d)
- > Ausbildung zum Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik (m/w/d)
- > Ausbildung zum Kaufmann/-frau für Büromanagement (m/w/d)
- > Ausbildung zum Bauzeichner (m/w/d)

BIST DU BEREIT EIN HAUSBAUHELD (M/W/D) ZU WERDEN?

Dann bewirb dich jetzt bei Viebrockhaus!

Wir freuen uns auf deine vollständigen Bewerbungsunterlagen unter: karriere.viebrockhaus.de

VIEBROCKHAUS AG

Zentrales Recruiting | Jenny Fitschen

Telefon 04164 8991-560

Grashofweg 11 b | 21698 Harsefeld

www.viebrockhaus.de



**VIEBROCK
HAUS**



Foto: @gettyimages / LightField Studios

PRÜFUNGEN 2025

Kaufmännische Prüfungen

Abschlussprüfung Herbst 2025

17.9.2025

Anmeldeschluss: 1.6.2025

Abschlussprüfung Winter 2025

25. + 26.1.2025

Anmeldeschluss: 1.9.2025

Info: IHK Elbe-Weser, Ellen Schröter

Telefon: 04141 524 - 296

E-Mail: ellen.schroeter@elbeweser.ihk.de

Gewerbliche Prüfungen

Abschlussprüfung/Abschlussprüfung

Teil 1 Herbst 2025

Metallberufe: 23.9.2025

Elektroberufe: 24.9.2025

Mechatroniker: 24.9.2025

Technischer Produktdesigner: 23.9.2025

Technischer Systemplaner: 24.9.2025

Bauzeichner: 24.9.2025

Anmeldeschluss: 1.6.2025

Abschlussprüfung/Abschlussprüfung

Teil 2 Winter 2025

Metallberufe: 3.12.2025

Elektroberufe: 2.12.2025

Mechatroniker: 2.12.2025

Technischer Produktdesigner: 2.12.2025

Technischer Systemplaner: 2.12.2025

Bauzeichner: 2.12.2025

Anmeldeschluss: 1.9.2025

Info: IHK Elbe-Weser, Greta von der Lieth

Telefon: 04141 524 - 160

E-Mail: greta.vonderlieth@elbeweser.ihk.de

Fortbildungsprüfungen

Industriemeister Elektrotechnik

Basisqualifikationen: 5. + 6.11.2025

handlungsspez. Qualif.: 12. + 13.11.2025

Anmeldeschluss: 1.6.2025

Industriemeister Metall

Basisqualifikationen: 5. + 6.11.2025

handlungsspez. Qualif.: 20. + 21.11.2025

Anmeldeschluss: 1.6.2025

Industriemeister Kunststoff und Kautschuk

Basisqualifikationen: 5. + 6.11.2025

handlungsspez. Qualif.: 4. + 5.12.2025

Anmeldeschluss: 1.6.2025

Bilanzbuchhalter (VO 2020)

schriftl. Prüfungen: 3., 9. + 12.9.2025

Anmeldeschluss: 1.6.2025

Handelsfachwirte (VO 2014)

schriftl. Prüfungen: 18. + 19.9.2025

Anmeldeschluss: 1.6.2025

Industriemeister Chemie

Basisqualifikation: 16. + 17.10.2025

handlungsspez. Qualif.: 28. + 29.10.2025

Anmeldeschluss: 1.6.2025

Fachwirte im Gesundheits- und Sozialwesen

schriftl. Prüfungen: 20. + 21.10.2025

Anmeldeschluss: 1.6.2025

Personalfachkaufleute

schriftl. Prüfungen: 29. + 30.10.2025

Anmeldeschluss: 1.6.2025

Info: IHK Elbe-Weser, Katharina Crombach

Telefon: 04141 524 - 164

E-Mail: katharina.crombach@elbeweser.ihk.de

Wirtschaftsfachwirte

Wirtschaftsbezog. Qualif.: 22.10.2025

Anmeldeschluss: 1.6.2025

handlungsspez. Qualif.: 13. + 14.11.2025

Anmeldeschluss: 1.6.2025

AEVO-Prüfung Elbe-Weser

schriftl. Prüfung: 5.3.2025

prakt. Prüfung: KW 11 oder 12

Info: IHK Elbe-Weser, Claudia Mandrella

Telefon: 04141 524 - 171

E-Mail: claudia.mandrella@elbeweser.ihk.de

Berufsbegleitend zum Geprüften Bilanzbuchhalter

Bachelor Professional in
Bilanzbuchhaltung

Die IHK Elbe-Weser startet am 10. Mai einen Praxisstudiengang zum Geprüften Bilanzbuchhalter. Der Unterricht findet Dienstagabend sowie samstags in Stade mit Online-Anteilen statt. Die Fortbildung richtet sich an Fachkräfte des betrieblichen Rechnungswesens, die sich weiter qualifizieren wollen. Geprüfte Bilanzbuchhalter sind gefragte Experten in Unternehmen aller Wirtschaftsbereiche; ihnen stehen attraktive Karriereperspektiven offen. Das Studienentgelt beträgt 4.930 Euro und kann über das Aufstiegs-BAföG gefördert werden. ■

Weitere Informationen samt Förderungs-
möglichkeiten, Unterrichtsablauf und Prüfung:
www.ihk.de/elbeweser/bilanzbuchhalter

Praxisstudiengänge zum Geprüften Industriemeister und Logistikmeister

Die IHK Elbe-Weser stellt für Industrie- und Logistikmeister ein breitgefächertes Aufstiegsangebot in ihrem Portfolio bereit. Die etablierten berufsbegleitenden Praxisstudiengänge zum Geprüften Industriemeister Metall und Elektrotechnik starten am 6. Mai sowie zum Industriemeister Chemie am 16. August. Der Unterricht findet im Blended-Learning-Konzept statt, also entweder vor Ort in Stade oder im virtuellen Unterrichtsraum. Im Juni und Dezember 2025 startet der Online-Praxisstudiengang zum Geprüften Logistikmeister. Die Aufstiegsfortbildung findet berufsbegleitend über 23 Monate online statt. Der Vorteil beim Webinar: Der Unterricht wird aufgezeichnet und kann im Nachgang immer wieder angesehen werden. ■

Weitere Informationen samt Anmeldeformular,
Förderungsmöglichkeiten, Unterrichtsablauf und
Prüfung: www.ihk.de/elbeweser/industriemeister

SEMINARE

**Wertschätzende Führung
für mehr Mitarbeitermotivation**
3.3.2025 bis 4.3.2025, [Stade](#)

**Digitalisierungsmanager
(IHK-Zertifikatslehrgang)**
4.3.2025 bis 15.5.2025, [Webinar](#)

**Social Media Manager
(IHK-Zertifikatslehrgang)**
4.3.2025 bis 9.4.2025, [Webinar](#)

Maklerrecht für Praktiker
5.3.2025 bis 6.3.2025, [Webinar](#)

**Generation Azubi: Motivation
und Engagement fördern**
5.3.2025, [Stade](#)

**Energiebeauftragte/-r
(IHK-Zertifikatslehrgang)**
6.3.2025 bis 25.3.2025, [Webinar](#)

KI-Manager (IHK-Zertifikatslehrgang)
6.3.2025 bis 12.6.2025, [Webinar](#)

Personalfachkaufleute (IHK-Praxisstudium)
6.3.2025 bis 27.3.2026, [Webinar](#)

**GmbH-Geschäftsführer:
Rechte, Pflichten, Haftung**
7.3.2025, [Stade](#)

**Geldwerte Vorteile, Sachbezüge
und Lohnsteuerpauschalierung**
10.3.2025, [Webinar](#)

**Betrieblicher Datenschutzbeauftragter
(IHK-Zertifikatslehrgang)**
10.3.2025 bis 26.5.2025, [Webinar](#)

**GmbH-Geschäftsführung
(IHK-Zertifikatslehrgang)**
10.3.2025 bis 25.3.2025, [Webinar](#)

**Optimierte PowerPoint-Folien
mit KI-Unterstützung**
12.3.2025, [Webinar](#)

**Fachkraft für Controlling
(IHK-Zertifikatslehrgang)**
12.3.2025 bis 18.6.2025, [Webinar](#)

**Erfolgreich positionieren
und netzwerken mit LinkedIn**
13.3.2025, [Webinar](#)

**Fachkraft für Buchführung
(IHK-Zertifikatslehrgang)**
17.3.2025 bis 25.6.2025, [Webinar](#)

**Richtiger Umgang mit
schwierigen Menschen**
18.3.2025, [Webinar](#)

Exportmanager (IHK-Zertifikatslehrgang)
18.3.2025 bis 3.7.2025, [Webinar](#)

**Online Marketing Manager
(IHK-Zertifikatslehrgang)**
19.3.2025 bis 14.5.2025, [Webinar](#)

**ChatGPT für Einsteiger:
Texte automatisiert verbessern**
19.3.2025, [Webinar](#)

**Mein Standpunkt
bestens kommuniziert**
19.3.2025, [Cuxhaven](#)

Aus Anfragen Aufträge machen
21.3.2025, [Stade](#)

**Das Beurteilungsgespräch: Auszubildende
gezielt entwickeln und fördern**
21.3.2025, [Verden](#)

Personalentwickler (IHK-Zertifikatslehrgang)
24.3.2025 bis 19.5.2025, [Webinar](#)

**Qualitätsmanagementbeauftragter
(IHK-Zertifikatslehrgang)**
24.3.2025 bis 14.4.2025, [Webinar](#)

**Betrieblicher Klimamanager
(IHK-Zertifikatslehrgang)**
24.3.2025 bis 16.6.2025, [Webinar](#)

**KI-Anwendungen erfolgreich im Unternehmen
einsetzen (IHK Online Sprint)**
25.3.2025 bis 1.4.2025, [Webinar](#)

Auszubildende führen, fördern und fordern
25.3.2025 bis 28.3.2025, [Webinar](#)

**Fachexperte für Wasserstoffanwendungen
(IHK-Zertifikatslehrgang)**
26.3.2025 bis 2.7.2025, [Webinar](#)

Erste Hilfe - wenn's im Team knirscht
26.3.2025 und 29.4.2025, [Stade](#)

**Instagram, LinkedIn & Co. –
Social Media Marketing erfolgreich**
27.3.2025, [Webinar](#)

Das novellierte Gebäudeenergiegesetz (GEG)
27.3.2025, [Stade](#)

KI-Scout (IHK-Zertifikatslehrgang)
27.3.2025 bis 12.6.2025, [Webinar](#)

**Agiler Projektmanager
(IHK-Zertifikatslehrgang)**
28.3.2025 bis 13.6.2025, [Webinar](#)

Weitere Informationen / Anmeldung:
www.ihk.de/elbeweser/kurse
IHK Elbe-Weser ServiceCenter
Telefon: 04141 524 - 0, Fax: -112
E-Mail: bildung@elbeweser.ihk.de
www.ihk.de/elbeweser/weiterbildung

Rechtsprechung Aktuell



Foto: @gettyimages/hometowned

In dem vorliegenden Fall war der beklagte Arbeitgeber ein ambulanter Dialyseanbieter mit mehr als 5.000 Mitarbeitern. Ein großer Teil davon arbeitete in Teilzeit. Dieser Teil der Belegschaft bestand zu etwa 90 Prozent aus Frauen, zu dem auch die Klägerin gehörte. Sie war dort zu 40 Prozent eines Vollzeitbeschäftigten als Pflegekraft tätig. Zwischen dem Arbeitgeber und der Dienstleistungsgewerkschaft Verdi wurde ein Manteltarifvertrag (MTV) abgeschlossen. Dieser sah vor, dass allein Vollzeitbeschäftigte bei Überstunden entweder mit einem Zuschlag von 30 Prozent des jeweiligen Gehaltes vergütet werden oder eine entsprechende Zeitgutschrift im Arbeitszeitkonto erhalten.

Das Arbeitszeitkonto der Klägerin wies Ende März 2018 ein Arbeitszeitguthaben von 129 Stunden und 24 Minuten aus. Der

Beklagte zahlte ihr, dem MTV entsprechend, weder einen Überstundenzuschlag aus, noch nahm er eine entsprechende Zeitgutschrift in ihrem Arbeitszeitkonto vor. Die Arbeitnehmerin fand das im Vergleich zu ihren in Vollzeit beschäftigten Kollegen ungerecht und klagte – mit Teilerfolg in der dritten Instanz. Mit ihrer Klage hat die Klägerin verlangt, ihrem Arbeitszeitkonto als Überstundenzuschläge weitere 38 Stunden und 39 Minuten gutzuschreiben und die Zahlung einer Entschädigung nach Paragraph 15 Absatz 2 AGG in Höhe eines Vierteljahresverdienstes begehrt.

Zum einen sei die Arbeitszeitgutschrift nach ihrer Ansicht der Gegenwert der Überstundenzuschläge in Arbeitsstunden. Zum anderen fühle sie sich auch als Frau mittelbar diskriminiert, weil die Regelung

PROFIS von A-Z

APARTMENTS AUF ZEIT



Serviced Apartments
VILLA SALVE
Stade · Parkstraße 1
www.villasalve.com

BERATUNG

dipl. Bankbetriebswirt
Matthias Albers
Wirtschaftsberatung MA

Anlageberatung
Finanzierungen
Absicherung
Vorsorge
BVS

Eichenweg 8 • Bargstedt
Tel.: 04164 875 8007

BILDUNG

wisoak

**BERUFLICH WEITER
DURCH BILDUNG**

Berufsbegleitende
Aufstiegsfortbildungen
in Bremen und Bremerhaven

wisoak.de

COACHING

die Coacherin
Unternehmensberatung

**Online -
Coaching:
Flexibel!
Zielgerichtet!**

die Coacherin
Unternehmensberatung • die-coacherin.de

Bei Interesse an einer PROFI-Platzierung sprechen Sie mich gerne an.
Ich berate Sie über die Möglichkeiten Ihrer Werbeplatzierung.

3 Ausgaben

Die Mindestbestellmenge beträgt
3 Ausgaben hintereinander

6 Ausgaben

zusätzlich 10% Rabatt

pb marketing
im Auftrag der
Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG
Pirkko Peitz
Tel. 04721/3987593
pb-marketing@t-online.de



insbesondere Frauen treffe, da diese in dem Betrieb den mit Abstand größten Anteil der Teilzeitbeschäftigten darstelle.

Eine tarifvertragliche Regelung, so das Gericht, die für Überstundenzuschläge das Überschreiten der regelmäßigen Arbeitszeit eines Vollzeitbeschäftigten voraussetze, behandle teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer schlechter als vergleichbare Vollzeitbeschäftigte. Sie verstoße gegen das Verbot der Diskriminierung Teilzeitbeschäftigter gemäß Paragraf 4 Absatz 1 TzBfG, wenn die in ihr liegende Ungleichbehandlung nicht durch sachliche Gründe gerechtfertigt sei. Fehlten solche sachlichen Gründe, liege zugleich eine gegen Vorschriften des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes gemäß Paragraf 7 Absatz 1 AGG verstoßende, mittelbare Benachteiligung wegen des weiblichen Geschlechts vor, wenn innerhalb der betroffenen Gruppe der Teilzeitbeschäftigten erheblich mehr Frauen als Männer vertreten sind.

Die Arbeitnehmerin erhielt die beantragte Zeitgutschrift, bei dem Schadensersatz wegen Geschlechterdiskriminierung fiel der zugesprochene Betrag jedoch geringer als beantragt aus: 250 Euro. Dieser Betrag sei erforderlich, aber auch ausreichend, um einerseits den der Klägerin durch die mittelbare Geschlechtsbenachteiligung entstandenen immateriellen Schaden auszugleichen und andererseits gegenüber dem Beklagten die gebotene abschreckende Wirkung zu entfalten.

Bundesarbeitsgericht, Urteil vom 5. Dezember 2024, Aktenzeichen 8 AZR 370/20

Keine Pflicht zur Angabe der Telefonnummer in einer individualisierten Widerrufsbelehrung

Im Falle eines Fernabsatzgeschäfts, zum Beispiel dem Warenverkauf über das Internet, sind Unternehmer gesetzlich verpflichtet, den Verbraucher mithilfe einer Widerrufsbelehrung über die Widerrufsfrist von vierzehn Tagen zu informieren. Geschieht dies nicht, oder nicht in der vom Gesetz vorgeschriebenen Weise, verlängert sich die gesetzliche Widerrufsfrist um zwölf Monate. Für den Verbraucher besteht dabei die Möglichkeit, den Widerruf unter anderem auch telefonisch zu erklären.

Im vorliegenden Fall erklärte ein Kunde eines Onlineshops für Elektrofahrzeuge den Widerruf erst nach Ablauf der 14-tägigen Widerrufsfrist und forderte die Rückabwicklung des Kaufvertrages. Er sei der Auffassung, dass die Widerrufsbelehrung aufgrund der fehlenden Telefonnummer des Händlers fehlerhaft sei und folglich eine verlängerte Widerrufsfrist gelte. Das Landgericht entschied jedoch, dass der Kunde keinen Anspruch auf Rückabwicklung des Vertrages habe. Der Online-Händler habe eine individualisierte Widerrufsbelehrung verwendet und darin ausreichend auf die Bedingungen, Fristen und auch die Rechtsfolgen des Widerrufs hingewiesen. Der Wortlaut der für diesen Fall maßgeblichen Vorschrift enthalte keine Regelung, wonach auch die Telefonnummer des Unternehmers in einer Individualisierten Widerrufsbelehrung angegeben werden müsse. Die Angabe der Telefonnummer sei hingegen dann erforderlich – so auch die vorangegangene höchstrichterliche Rechtsprechung – wenn die gesetzliche Muster-Widerrufsbelehrung unverändert verwendet werde und der Händler nach außen eine Telefonnummer für den Kundenverkehr zur Verfügung stelle.

Landgericht Flensburg, Urteil vom 12. Juli 2024 – 3 O 65/2



PROFIS von A-Z

CYBER-LOTSE



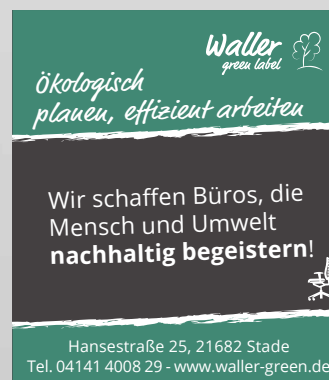
DATENSCHUTZ



GESTALTUNG



GREEN DEAL



GUTACHTEN



Michaela Haase
HAASE Immobilien



zertifizierte Sachverständige für die Marktwertermittlung von Wohn- und Gewerbeimmobilien nach DIN EN ISO/IEC 17024

Am Paschberg 1 · 27283 Verden
Tel. 0172 45 27 315
mail@haase-immo.com
www.haase-immo.com

IMMOBILIEN

DIE IMMOBILIENEXPERTEN!



ISH IMMOBILIEN

- VERMITTLUNG
- WERTERMITTLUNG
- PROJEKTENTWICKLUNG
- FINANZIERUNG
- HAUSVERWALTUNG

+49 (0) 4141-79 77 111
info@ish-immobilien.de
www.ish-immobilien.de

INFORMATIONSSICHERHEIT

NIS2 KRITIS ISO 27001 TISAX
Datenschutz

Anforderungen zur Informationssicherheit = Irrgarten?

Wir zeigen den Weg mit passgenauen **Lösungen** für Ihr Unternehmen.

Referenzrichtlinien * Bewertung & Auditing eigene Software zur Dokumentation

xmsplus
manage your systems
Alter Marktplatz 8 21720 Steinkirchen
04142 / 8 116 94-0 https://xmsplus.de

WERBEAGENTUR



vitamin B²
Konzept- und Werbeagentur

Anrufen für go-digital
04141 670709 · www.vb2.eu



»

Mit einem Gewinnspiel verbundene Kundenbewertungen sind gesetzeswidrig

Ein Verein klagte zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs gegen einen Onlineshop für Fahrräder. Der Onlineshop-Betreiber warb für die Abgabe von Produktbewertungen mit der automatischen Teilnahme am Gewinnspiel, wonach die Kunden, die eine Bewertung abgegeben haben, einen Gutschein im Wert von 200 Euro gewinnen konnten. Die Teilnahme war unabhängig von der Anzahl der abgegebenen Bewertungssterne möglich. Zunächst betonte das Oberlandesgericht in seiner Entscheidung, dass die Werbung mit bezahlten

Empfehlungen unzulässig sei. Ein Kunde, der eine Empfehlung ausspreche, müsse in seinem Urteil frei und unabhängig sein. Obgleich in diesem Fall der monetäre Anreiz durch einen hypothetischen Gewinn nur mittelbar entstehe, bestehe trotzdem die Gefahr, dass ein Kunde aus Dankbarkeit – womöglich auch unbewusst – zu besseren Bewertungen bereit sei. Durch diesen geldwerten Vorteil bestehe also das Risiko, dass die Abgabe der Bewertungen nicht frei und unbeeinflusst erfolge, so die Richter. ■

Oberlandesgericht Frankfurt am Main (6. Zivilsenat), Urteil vom 20. Juni 2024 – 6 U 128/23

Eike Thiel IHK Elbe-Weser

04141 524-152

eike.thiel@elbeweser.ihk.de

Kirill Ulitskiy IHK Elbe-Weser

04141 524-177

kirill.ulitskiy@elbeweser.ihk.de



UNSERE BÖRSE

Die Nachfolgebörse NEXXT-CHANGE

dient dazu, Existenzgründern den Weg in die Selbstständigkeit zu erleichtern und für bestehende Unternehmen Nachfolger zu finden. Unter „Angebote“ inserieren Betriebe, die einen Nachfolger oder tätigen Teilhaber suchen, unter „Nachfrage“ alle, die sich allein oder mit Partner selbstständig machen wollen.

Aus der Chiffre ist der Sitz der jeweiligen IHK erkennbar, in deren Bezirk der Inserent seinen Sitz hat. Angebote und Nachfragen werden von der IHK Elbe-Weser entgegengenommen. Die komplette Börse kann im Internet (www.nexxt-change.org) abgerufen werden.

Bei den Inseraten aus IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse. Diese sind aufzufinden unter www.nexxt-change.org (interner Link „Über Börse“).

Frank Graalheer IHK Elbe-Weser

04141 524-138

frank.graalheer@elbeweser.ihk.de

Weiterer Sachverstand zwischen Elbe und Weser

Sebastian Lemmermann ist am 28. Oktober von der IHK Elbe-Weser als Sachverständiger für das Sachgebiet „Kraftfahrzeugschäden und -bewertung“ öffentlich bestellt und von IHK-Vizepräsident Dr. Ralf Trabandt vereidigt worden. Sebastian Lemmermann ist Mitgeschäftsführer des

Ingenieurbüros P. Dammann GbR in Bremerförde. Damit steht der Wirtschaft, der Justiz und der Allgemeinheit ein weiterer, exzellenter Sachverständiger in der Region zur Verfügung. ■

Weitere Informationen:

www.ihk.de/elbeweser/sachverstand



Foto: IHK Elbe-Weser

VERBRAUCHERPREISINDEX

für Deutschland

Dezember 2023	November 2024	Dezember 2024	Veränderungen gegenüber Vorjahresmonat vH
117,4	119,9	120,5	3,1

Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland (aktuelles Basisjahr 2020)

Der Verbraucherpreisindex wird in fünfjährigem Abstand einer Revision unterzogen und auf ein neues Basisjahr umgestellt. Ab dem Berichtsmonat Januar 2023 erfolgte die Umstellung vom Basisjahr 2015 auf das Basisjahr 2020.

Bei Fragen zur Umstellung Ihres Vertrages auf den aktuellen Preisindex stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

SPRECHTAGE

IHK-Sprechtage für Patent- und Schutzrecht

Die Innovationsförderung der IHK bietet gemeinsam mit Patentanwälten eine kostenfreie und individuelle Beratung für Schutzrechte an. Sie geben Auskünfte zu Fragen des gewerblichen Rechtsschutzes, zum Beispiel Patente, Marken, Design.

Termine:
5.3.2025, Lüneburg
2.4.2025, Stade
23.4.2025, Celle

Strategische Innovationsberatung

Vertraulich, neutral und interdisziplinär analysiert die IHK-Innovationsförderung mit Ihnen gemeinsam, wie Sie Ihr Unternehmen strategisch für die Zukunft aufstellen. Chancen und Risiken werden ebenso beleuchtet wie neue Technologien (wie beispielsweise Digitalisierung oder 3D-Druck) und sich daraus erweiternde Geschäftsmodelle.

Der Termin wird individuell vereinbart.

Auskünfte: IHK Elbe-Weser
Michael Petz, Telefon: 04141 524 - 121
E-Mail: michael.petz@elbeweser.ihk.de

IMPRESSUM



Wirtschaft Elbe Weser, 73. Jahrgang

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Elbe-Weser

Redaktion: Kirsten Kronberg (vwtl.),

Redaktionsassistent: Franziska Skrey-Schulze

Gesamtherstellung: Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG

Gestaltung: Kirsten Kronberg, Anschrift der Redaktion:

IHK Elbe-Weser, Postfach 14 29, 21654 Stade, Telefon: 04141 524-0, Fax: 04141 524-115,
E-Mail: kirsten.kronberg@elbeweser.ihk.de, Geschäftsstelle Cuxhaven: Altenwalder Chaussee 7,
27474 Cuxhaven, Telefon: 04721 7216-0, Fax: 04721 7216-261, Geschäftsstelle Verden:
Roggenkamp 1, 27283 Verden, Telefon: 04231 9246-0, Fax: 04231 9246-240

Verlag und Anzeigenverwaltung: Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG, phG: Hansisches Verlagsskontor GmbH, Geschäftsführer: Dr. Michael Platzkötter, Konrad-Adenauer-Straße 4, 23558 Lübeck, Verantwortlich für den Anzeigenteil: Bastian Müller (V. i. S. d. P.),
Telefon: 0451 7031-285, E-Mail: mueller.bastian@mediamagneten.de

Mediaberatung im Auftrag der Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG:

pb marketing, Pirkko Peitz, Telefon: 04721 39 87-593, E-Mail: pb-marketing@t-online.de

Auflage: 14.867. Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der IHK Elbe-Weser und wird beitragspflichtigen kammerzugehörigen Unternehmen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besonderes Entgelt geliefert. Sie erscheint sechsmal jährlich zu Beginn der geraden Monate. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder. Diese stimmt nicht unbedingt mit der Auffassung der IHK Elbe-Weser überein. Die Redaktion übernimmt für unaufgefordert eingesandte Manuskripte keine Verantwortung und behält sich deren Verwendung oder Kürzung vor.

Erscheinungsdatum: 10. Februar 2025



Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.
verbreitete Auflage IV. Quartal 2024: 14.867



Foto: IHK Elbe-Weser

IHK-Gründungspreis Elbe-Weser 2025 ausgelobt

Bewerbungen sind ab sofort bis zum 15. April 2025 möglich.

Jedes erfolgreiche Unternehmen hat irgendwann einmal als Start-up begonnen. Gründer sorgen durch Kreativität und Innovationskraft für frischen Wind in der Unternehmenslandschaft. Erfolgreiche Nachfolgeregelungen sichern den Unternehmensbestand und bringen neue Ideen in traditionelle Betriebe. Beides führt zu einer permanenten Weiterentwicklung und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft.

Nach dem erfolgreichen Auftakt 2024 wird der IHK-Gründungspreis auch 2025 wieder an den Start gehen. Ende der Bewerbungsfrist für das Wettbewerbsjahr 2025 ist der 15. April 2025. Teilnehmen können Gründer im Haupt- oder Nebenerwerb, die ihr Unternehmen in den letzten fünf Kalenderjahren in der Region Elbe-Weser (Landkreise Cuxhaven, Osterholz, Rotenburg, Stade und Verden) gegründet oder übernommen haben. Kriteri-

en für eine erfolgreiche Nominierung sind ein überzeugendes, tragfähiges Geschäftsmodell sowie kompetente und vorbildhafte Gründerpersönlichkeiten.

Neben Sachpreisen ist der IHK-Gründungspreis Elbe-Weser verbunden mit einer Medienberichterstattung, einem Unternehmensportrait in der IHK-Zeitschrift „Wirtschaft Elbe-Weser“ und einem Video „Gründungsbotschafter“. Der IHK-Gründungspreis Elbe-Weser soll sich zu einem renommierten Sprungbrett für junge Unternehmen entwickeln, um im Wirtschaftsraum Elbe-Weser und darüber hinaus bekannt zu werden. Mit dem Gründungspreis will die IHK Elbe-Weser Unternehmergeist sichtbar machen. Ziel ist es, ein positives Gründungsklima in der Region zu fördern und Mut zur Selbstständigkeit zu machen. Bewerbungen sind ab sofort bis zum 15. April 2025 möglich. ■

Weitere Informationen: www.ihk.de/elbeweser/gruendungspreis

Themenplanung 2025

MONAT	TITELTHEMA	SONDERTHEMA
1/2.25	› Handel und zukunftsfähige Innenstädte	› Buxtehuder Ausbildungsmesse › Azubi-Speeddating Stade › Marketing & Außendarstellung
3/4.25	› Innovation	› Ausbildung 2025 › IT TECHNIK DATENSICHERHEIT › Start Ups › NACHHALTIGKEIT: Energie Klima
5/6.25	› Unternehmertum	› Windforce Conference Bremerhaven › BERATUNG: Gründung & Nachfolge Finanzierung › Darstellung des UVC Unternehmensverband Cuxhaven › NACHHALTIGKEIT: Geschäftsfahrzeuge
7/8.25	› Fachkräfte / Aus- und Weiterbildung	› MESSE: Husum Wind › Eventlocations im Blick zur Jahresendfeier › NACHHALTIGKEIT: Personal Arbeitsplatz & -schutz
9/10.25	› Industriestandort Elbe-Weser	› Unternehmensdarstellungen national & international › Kran- & Hebetechnik Gabelstapler Arbeitsgeräte › NACHHALTIGKEIT: Entsorgung & Recycling
11/12.25	› Infrastruktur	› Ausbildung 2026 › Weihnachtsgrüße › Logistik Transport Verpackung › Bestenehrung 2025 › NACHHALTIGKEIT: Bau & Immobilie Sicherheit & Einbruchschutz

Selbstverständlich berichten wir auch in diesem Jahr über die Ausbildungs-events in unserer Region. Der Themenplan wird entsprechend ergänzt.

Haben Sie Ideen für Sonderthemen?
Wir freuen uns auf Ihre Anregungen – schreiben Sie uns.

Ich berate Sie über die Möglichkeiten Ihrer Werbeplatzierung:



Pirkko Peitz Mediaberatung

Telefon 04721 3987593, Telefax 04721 3987592

Email: pb-marketing@t-online.de



MATTHÄI

DEINE ZUKUNFT: BAUKARRIERE

Du hast Lust auf eine Karriere mit Schubkraft? Dann bist Du bei uns genau richtig. Wir sind eine erfolgreiche Unternehmensgruppe im Bauwesen und bieten Dir viele spannende Ausbildungsberufe mit Zukunft. Bewirb Dich jetzt bei einem der besten Ausbildungsbetriebe Deutschlands!

karriere.matthaei.de
www.matthaei.de